



Chorgemeinschaft MGV 1859 Saarlouis-Lisdorf e. V.

Rundbrief Nr. 93

Lisdorf, im Februar 2018



Konzertreise 2017

**Die Lisdorfer Sänger beim Konzert in der Kirche St. Hedwig in Celle
Abschlusslied aller Chöre**

Unser Bericht über das Sängerjahr 2017

Diese Schrift darf für nichtkommerzielle Zwecke beliebig weitergegeben werden.
Ein Abdruck oder eine Verwendung von Texten für eigene Zwecke ist nur mit Erlaubnis der
Chorgemeinschaft MGV 1859 Saarlouis-Lisdorf e. V. gestattet.

Liebe Freunde der Chorgemeinschaft,

das Sängerjahr 2017 im 159. Jahr unseres Bestehens ist vorbei und wir blicken mit hohen Erwartungen auf 2018 und 2019. Diese beiden Jahre bedeuten für uns Lisdorfer Sänger etwas ganz Besonderes: Vor fünfzig Jahren, am 23. März 1968, besiegelten die beiden Lisdorfer Gesangsvereine „Germania 1906“ und „Sängervereinigung 1859“ in ihrer ersten gemeinsamen Generalversammlung endgültig den Zusammenschluss der beiden Vereine zur neuen „Chorgemeinschaft MG 1859 Lisdorf“ und gingen von diesem Tage an unter Chorleiter Raimund Lauer den gemeinsamen Weg mit einem personell gut aufgestellten, leistungsstarken Männerchor. Die meisten Akteure dieser bedeutsamen Zeit sind inzwischen leider verstorben; wir lassen dieses denkwürdige Ereignis auf den nachfolgenden Seiten Revue passieren. Zudem dürfen wir im Jahr 2019 auf 160 Jahre Chorgesang in Lisdorf zurückschauen; unsere Chöre planen für dieses Jubiläum anspruchsvolle Konzerte, die unseren Laiensangern viel abverlangen werden.

Nach wie vor legt der Förderverein „Klingende Kirche“ mit unseren aktiven Sängern Manfred Boßmann und Klaus Hild in der Führungsspitze sowie Regionalkantor Armin Lamar als künstlerischem Berater eine hohe Messlatte für die Musikkultur in unserer Region. Mit einem Gastkonzert der Regensburger Domspatzen, dem 14. Lisdorf-Open-Air, dem 8. Orgel-Kompositionswettbewerb und den Saarlouiser Orgeltagen 2017 wurde Musikgenuss vom Feinsten geboten. Auch die zweite Aufführung der h-Moll-Messe von Bach oder das Orgelkonzert mit Wayne Marshall bedachte das Publikum mit stehenden Ovationen, die nicht enden wollten. Lisdorf ist noch nicht der „Kulturnabel“ der Welt, aber wir sind auf einem guten Weg!

Die Lisdorfer Sänger sind in unserer Region weiterhin ein gefragter Kulturträger und haben auch im Jahr 2017 das kulturelle Leben in Lisdorf und Umgebung maßgeblich mitgestaltet. Insbesondere gilt das Interesse von Publikum, Medien und auch befreundeten Chören unserem HardChor mit seiner andersartigen musikalischen Konzeption. Der Erfolg gibt uns weiterhin Recht und es mangelt bei unseren Hardsängern nicht an Initiativen und eigenen Ideen.

Das Sängerjahr 2017 hielt viele Herausforderungen bereit: Anfang Januar läutete der HardChor den Reigen zahlreicher Aktivitäten ein mit einem bunten Abend im Vereinsgasthaus und einem Sponsorauftritt bei der Firma „KuchenTrend Peter“. Guter Tradition folgend engagierten sich Sänger auch im Karneval und unterstützen unsere Freunde vom LiGeKa während der närrischen Kampagne.

Unsere Jugendlichen machten 2017 wieder mit beim „Offenen Kinder- und Jugendchorwettbewerb des Clubs der SR-Freunde“ und behaupteten sich gegen starke Konkurrenz. Im April trat der Männerchor bei einem Konzert des MG 1859 Concordia Bous auf, wo wir neben klassischen Stücken ein neu einstudiertes Trinklieder-Potpourri darboten. Am Kirmessonntag im August feierten wir wie in den Vorjahren auf dem Schulhof unser Sängerfest unter Mitwirkung aller unserer Chorabteilungen und freuten uns über viele Gäste und regen Zuspruch benachbarter Gesangsvereine.

Besondere Höhepunkte des Sangerjahres waren im Juni unsere Auftritte zur Eröffnung der 50. Saarlouiser Woche und im September die Konzertreise nach Celle. Die „Jubiläums-Emmes“ begann wie in den Grunderjahren mit einem Kulturprogramm unter Beteiligung örtlicher Kulturträger, zu dem auch unsere drei Chöre auserwählt waren. Wie einen Ritterschlag empfand der HardChor seine Premiere vor dem Fassantrieb auf der SR-Bühne auf dem Großen Markt; seine überzeugende Vorstellung wurde mit viel Beifall bedacht und frisch gezapftem UrPils belohnt. Bei unserem Gastauftritt in Celle wurden wir aufgenommen wie altvertraute Freunde und erlebten vier anstrengende, aber schöne Tage. Standfestigkeit und Stimme waren gefordert und auch der Kontakt mit den neuen Sangesbrüdern und -schwestern vom „Volkschor Thalia Celle“ kam nicht zu kurz. Den

Organisatoren Stephan und Rainer Heib sei nochmals gedankt für diese tolle Reise, die uns sicherlich noch lange in guter Erinnerung bleiben wird.

Neben vielen weiteren Aktivitäten standen bei uns vor allem Gastauftritte bei anderen Chören und bei wohltätigen Organisationen auf dem Programm. Den musikalischen Schlusspunkt setzte der Männerchor traditionell bei der Weihnachtsfeier im Altenheim „Sonnenresidenz“. Alle Chorabteilungen leisteten „volles Programm“.

So wird auch das Sängerjahr 2017 bei uns klar auf der Habenseite stehen; natürlich blieben auch unerfreuliche Erlebnisse nicht aus und wir mussten den Verlust mancher Sängerkameraden verkraften. Der HardChor konnte trotz Ausscheidens einiger Akteure seine Singstärke durch Neuzugänge und „alte Hasen“ aus dem Traditionschor ausgleichen. Obwohl die Chorleiterin Natalya Chepelyuk mehr als ein halbes Dutzend Chöre betreut, ist sie weiter mit Engagement und Herzblut bei der Sache und motiviert unsere Hardrocker immer wieder zu guten Leistungen. Der Männerchor unter Adolph Seidel hat dank konsequenter und gezielter Probearbeit weiterhin ein sehr hohes Leistungsniveau und beide Chöre sind als Konzertpartner im Raum Saarlouis stark nachgefragt. Darauf können wir nur stolz sein!

Als große Stütze für die Singstärke erweisen sich einige „Doppelsänger“, die sich in unseren beiden Männerchören engagieren und jeden Dienstag gleich zwei Chorproben durchstehen. Wir wollen hoffen, dass dies noch lange so bleibt und sich vielleicht weitere Sänger zu einem „gemischten Doppel“ motivieren lassen. Bei gemeinsamen Auftritten können die Lisdorfer Sänger sich in einer Gesamtstärke von fast 60 Aktiven präsentieren und das ist in der Chorlandschaft im Raum Saarlouis schon etwas ungewöhnlich.

Unsere beiden Jugendchöre haben auch im 41. Jahr viel geleistet und sich in vielfältiger Weise im Lisdorfer Vereinsleben eingebracht. Betreut werden sie weiterhin trotz starker beruflicher Inanspruchnahme von Eva Gindorf, inzwischen im 21. Jahr. Zusätzlich versucht sie, einen neuen Minichor aufzubauen. Erste Erfolge dieser Neuorganisation zeigten sich bereits in Bous bei der 13. Bouser Adventsmusik, und der fröhliche und erfrischende Gesang der kleinen Sänger(innen) reißt weiterhin das Publikum zu spontanem Applaus hin.

Unsere vier Chorabteilungen haben im Jahre 2017 ein reichhaltiges Programm absolviert und deshalb ist dieser Rundbrief wieder recht umfangreich geworden. Unserem hohen Anspruchsniveau wollen wir auch weiterhin gerecht werden, aber dazu benötigen wir dringend Verstärkung. Vielleicht entschließt sich der eine oder andere Inaktive wieder zum aktiven Mitsingen im traditionellen Männerchor oder im HardChor. Das Sängerleben ist eines der schönsten, erfordert aber auch viel persönlichen Einsatz.

Ganz ohne Geld läuft auch bei den Lisdorfer Sängern nichts und wir hoffen weiterhin auf eine wohlwollende Unterstützung durch unsere Freunde und Gönner. Wir bedanken uns bereits jetzt auf diesem Wege bei allen, die unsere Kulturarbeit mit Geld- oder Sachspenden oder auch mit tatkräftiger Aushilfe unterstützen. Wir bedanken uns ebenso bei den Sponsoren des HardChors, deren finanzielles Engagement uns die Anstellung von insgesamt vier Chorleitern erst ermöglicht. Wir sind weiterhin gemeinnützig und deshalb können Spenden steuerlich berücksichtigt werden. Bei Spenden bis 200 Euro genügt ein Bankbeleg, ansonsten stellen wir gerne eine Spendenbescheinigung aus.

Für das Sängerjahr 2018 verbleiben wir mit fröhlichem Sängergruß, das Redaktionsteam:

Klemens Port
Ehrenpräsident

Karl Schneider
Schriftführer

Harald Weiler
Stv. Schriftführer, Chronist

50 Jahre Chorgemeinschaft MGV 1859 Saarlouis-Lisdorf

Der Chorgesang in Lisdorf blickt auf eine lange Tradition zurück, sie reicht bis in das Jahr 1859. Damals gründete sich der Männergesangverein 1859 Lisdorf im Geburtshaus von Professor Dr. Dr. Jakob Ecker, der später selbst einmal zeitweise den Taktstock bei den Lisdorfer Sängern führte. Ihre größte Stärke erreichten sie mit 150 aktiven Sängern. Zeitweise mussten sich Interessenten durch Vorsingen einem Auswahlverfahren stellen, was heute undenkbar ist in einer Zeit, in der Chöre ums Überleben kämpfen und jeden Interessenten sofort freudig aufnehmen.

160 Jahre Chorgesang bedeuten eine wechselvolle Geschichte. Die Lisdorfer Sänger überstanden mit personellen Opfern drei Kriege, erlebten Abspaltungen von Sängern und Wiedervereinigungen: Im Jahr 1902 traten Sänger aus dem Männergesangverein 1859 aus und gründeten einen zweiten Männergesangverein "Liedertafel 1902". Im Jahr 1906 gründeten unzufriedene Sänger aus der „Liedertafel“ den Männergesangverein Germania, und in den 1920er-Jahren bildeten Sänger aus beiden Vereinen kurzzeitig den „Arbeitergesangverein“, der im damaligen Gasthaus „Rössler“, später im Gasthaus „Schulden“ probte. Die Sänger der Liedertafel schlossen sich im Mai 1922 wieder dem Männergesangverein an zur neuen „Sängervereinigung 1859“. Der Arbeitergesangverein stellte seinen Betrieb im Laufe der Zeit wieder ein, und von da ab bestanden in Lisdorf über 40 Jahre lang zwei Gesangsvereine nebeneinander. Man tolerierte sich mehr oder weniger, ging gemeinsame und getrennte Wege, auch nach den Wiedergründungen nach dem Zweiten Weltkrieg. Es gab klare Unterschiede in der sozialen Schichtung der Sänger und eine gesunde kulturelle Konkurrenz. Obwohl heute noch Geschichten über teilweise skurrile Dinge kursieren, gab es keine offene Feindschaft. Gedankenspiele, wieder zu einem Verein zusammenzugehen, verliefen lange Zeit im Sande, da die beiden Vereine jeweils einen eigenen Chorleiter hatten und zwei verschiedene Vereinsgasthäuser („Schulden“ und „Breininger“). Dies änderte sich erst, als mit der Einführung des Fernsehens das Interesse am Chorgesang plötzlich drastisch zurückging und mit Hans Kneip und Klemens Port in den Jahren 1965/1966 zwei neue Vorsitzende an die Spitzen der Lisdorfer Sänger traten, zwei Freunde seit Kindertagen, die sich den Zusammenschluss der beiden Vereine auf die Fahne geschrieben hatten. Anhand zurückgehender Sängerzahlen konnte man sich ausrechnen, wann dem ersten Chor die Sänger ausgehen würden. Sie machten es sich deshalb zur Lebensaufgabe, das Nebeneinander der beiden Gesangsvereine in Lisdorf zu beenden und aus zwei bereits personell geschwächten einen neuen, starken Verein zu formieren. Eine günstige Gelegenheit ergab sich, als beim MGV Germania im Jahr 1966 der amtierende Chorleiter Ewald Kockelmann ausschied. Viele Widerstände mussten überwunden werden und es dauerte ein Jahr, bis der Zusammenschluss endgültig am 23. März 1968 mit der ersten Hauptversammlung der neuen Chorgemeinschaft Lisdorf rechtlich erfolgt war. Damals brachte man die Traumzahl von fast 70 Sängern auf die Bühne! Die Chorgemeinschaft hatte sich bald unter ihrem Dirigenten Raimund Lauer als Kulturträger überregional einen klangvollen Namen gemacht und mehrere Konzertreisen führten den Männerchor auch ins europäische Ausland. Auch die Kontakte mit dem Partnerschaftsverein „MGV Eintracht Nußbach“ wurden intensiviert und für Besuche im Renchtal benötigten wir zwei Busse.

1976 gründete die Chorgemeinschaft zudem einen Kinderchor, aus dem sich bald mit zunehmendem Alter auch ein Jugendchor entwickelte. Der Männerchor konnte sich in den Folgejahren nur zum Teil auch mit Sängern aus dem Jugendchor verstärken, denn in der Mehrzahl bestanden und bestehen die Jugendabteilungen noch heute aus Mädchen. Beim Kinder- und Jugendchorwettbewerb des Saarländischen Rundfunks im Jahr 2013 ging unser Jugendchor als Sieger hervor, 2017 belegte er einen dritten Platz.

Im Jahr 2013 wurde auch das Experiment gestartet, durch Gründung eines weiteren Männerchores, der sich auf Rock- und Pop-Klassiker konzentriert, neue Sänger zu gewinnen. Der „HardChor“ hat sich inzwischen mit über 20 Sängern fest etabliert und erbringt be-

achtliche Erfolge. Die neue Musik zieht stets das Interesse der Medien und auch anderer Chorleiter an, und der Zuspruch des Publikums führte bei vielen Chören auch dazu, das eigene Liedprogramm durch aktuelle Stücke zu erweitern.

Der langjährige Vorsitzende der Lisdorfer Chorgemeinschaft, Ehrenpräsident und Träger des Bundesverdienstkreuzes Klemens Port, hat fast 52 Jahre in Folge den Verein geleitet. Er hat die Chorgemeinschaft zu einem angesehenen Kulturträger im Landkreis Saarlouis gemacht und die Weichen für eine weitere erfolgreiche Zukunft gestellt. Der 160. Geburtstag des Chorgesangs im Jahr 2019 wird schon erwartet, aber vorher blicken wir auf die 50 Jahre der Lisdorfer Chorgemeinschaft zurück.

Stets führten die Lisdorfer Sänger – mit Ausnahme der Kriegszeiten, in denen der Gesangsbetrieb zeitweise eingestellt war – ein Jahrbuch, in dem die wichtigsten Ereignisse der Sängerjahre aufgezeichnet wurden. Es sind wichtige Dokumente zur Ortsgeschichte von Lisdorf, die seit Beginn der Bismarck-Ära Zeugnis geben über das kulturelle Leben in Lisdorf und insbesondere zur Geschichte des Chorgesangs. Viele Fotos der Gesangvereine und Berichte zu bedeutenden Ereignissen haben sich bis auf den heutigen Tag erhalten und sind ein bedeutendes historisches Erbe.



Über die Fusion der beiden Lisdorfer Gesangvereine „Sängervereinigung 1859“ und „Germania 1906“ liegt ein genauer Bericht vor, den der damalige Chronist der Sängervereinigung Ernst Stein (Bild links, † 26. Jan. 1995) für das Jahrbuch verfasst hat. Wir zitieren:

Jahr 1967

Das Jahr 1967 stellt einen Meilenstein in unserer Vereinsgeschichte dar. Im Vordergrund des Interesses steht die am 5. August 1967 mit dem Bruderverein "Germania" gebildete Chorgemeinschaft mit dem Ziel einer späteren Fusion der beiden Vereine. Auch in diesem Jahr hieß die Devise "Stillstand ist Rückgang". Dieses Motto war nicht nur vor die Probearbeit, sondern auch vor die Öffentlichkeitsarbeit gesetzt. Anfang Februar 1967 fand ein karnevalistischer Unterhaltungsabend statt, der durch den Einsatz vieler Sänger sehr gelungen war. Auch der Maskenball war sehr gut besucht und erhielt durch die aktive Mitwirkung der Vereinsfrauen eine persönliche Note. Gesanglich beteiligte sich der Verein gemeinsam mit dem Bruderverein "Germania" am „Tag der offenen Tür“ der Stadt Saarlouis (heute die „Saarlouiser Woche“) in Lisdorf und Fraulautern, wobei unser Verein bei der Lisdorfer Veranstaltung die Programmgestaltung übernommen hatte.

In der zweiten Hälfte des Jahres war die Arbeit weitestgehend auf den Zusammenschluss der beiden Vereine gerichtet. Der Vorstand des Brudervereins "Germania" war erneut an uns herangetreten mit der Bitte, Verhandlungen für einen Zusammenschluss der beiden Vereine zu führen. Vorstand und Sänger waren der grundsätzlichen Überzeugung, dass sie im Interesse der gesamten Sängersache in Lisdorf sich dieser Bitte nicht verschließen dürften. Nach langen Verhandlungen wurde eine Chorgemeinschaft auf Probe, unter weiterer Eigenständigkeit der beiden Vereine, mit einer Laufzeit von einem Jahr gebildet. An Kirmessonntag fand die erste gemeinsame Chorprobe unter der Leitung unseres bisherigen Chorleiters Raimund Lauer im Vereinslokal Breiningen statt. An den Kirmestagen wurden die beiden Vereine gemeinsam aktiv. Morgens wurde ein Frühschoppenkonzert veranstaltet, an dem sich auch der MGV Emsdorf beteiligte. Mittags wurde ein Jugendtanznachmittag im Saale Schulden mit einer bekannten Beatgruppe veranstaltet und abends fand der traditionelle Kirmesball statt. Unbestrittener Höhepunkt der gesellschaftlichen Veranstaltungen war der Herbstfamilienabend unter dem Motto "Klingende Weinstube". Zu diesem Abend waren die Sangesfreunde aus Nußbach im Schwarzwald auf Besuch. Im Laufe des Abends wurden mehrere Sänger für 50-, 40- und 25-jährige Mit-

gliedschaft geehrt. Auch sei die Mitwirkung an örtlichen Veranstaltungen wie der Barbarafeier des Bergmannsvereins, Jubiläum der hiesigen Ordensschwester, Volkstrauertag und Altenehrung der Stadt Saarlouis erwähnt. Als Abschluss der Saison beteiligte sich die Chorgemeinschaft am Weihnachtskonzert des MGV "Concordia" Emsdorf. Die Leistungen der jungen Chorgemeinschaft waren gut und fanden allgemeine Beachtung. Auf Grund der vorgesehenen Fusion wurde beschlossen, das Geschäftsjahr 1967 bis März 1968 zu verlängern.

Es sind daher noch der karnevalistische Unterhaltungsabend und der Maskenball an Fastnachtssonntag zu erwähnen. Beide Veranstaltungen fanden guten Anklang. Im Jahre 1967 fanden 51 Chorproben statt, wovon 10 Sonderproben waren. Die Proben waren von 73 % der Sänger besucht. Besonderer Wert wurde auf die Mitgliederwerbung gelegt. Hier wurde die Entlassungsklasse der Volksschule zu einer Chorprobe mit anschließendem Schülerquiz eingeladen. Die Mitgliederzahl des Vereins betrug am Jahresanfang 57 Aktive und 123 Inaktive. Im Laufe des Jahres sind durch Tod sieben aktive und 13 inaktive Mitglieder ausgeschieden. Neu aufgenommen wurden elf aktive und 13 inaktive Mitglieder, wovon drei aktive und ein inaktives Mitglied in die Chorgemeinschaft aufgenommen wurden. Durch die Bildung der Chorgemeinschaft war bei der Sängervereinigung kein Abgang zu verzeichnen.

Jahr 1968

Als letzte Handlung der eigenständigen Sängervereinigung Lisdorf wurden in der Generalversammlung vom 16. März 1968 die Sängerkameraden *Johann Emmes* und *Johann Barthel* zu Ehrenmitgliedern ernannt. Johann Emmes war über 40 Jahre aktiver Sänger und von 1934 bis 1961 Erster Vorsitzender.

Die erste Generalversammlung der neu entstandenen Chorgemeinschaft fand am 23. März 1968 statt. Hier wurden der Versammlung, neben den Berichten der Spartenleiter, das Ergebnis der Fusionsvereinbarung und die Absprache für die Vorstandswahl vorgelegt. Ohne Gegenstimme wurde das Verhandlungsergebnis gutgeheißen. Es hat sich hier gezeigt, dass mit einem toleranten Sängergeist vieles erreicht werden kann und dass wir in den Sängern des Brudervereins "Germania" vorbildliche Sängerefreunde gefunden hatten, die für uns ein Opfer wert waren. Nachdem beide Vereine, die Sängervereinigung 1859 und der Männergesangverein Germania 1906, in ihren letzten Generalversammlungen am 16. und 17. März 1968 die Fusionsverhandlungen der beiden Vorstände einstimmig gutgeheißen hatten, fand im neuen Vereinslokal der Chorgemeinschaft, dem Gasthaus Adolf Breininger, die erste gemeinsame Generalversammlung statt und der Zusammenschluss wurde besiegelt. Nach der Begrüßung durch Präsident Franz Seidel gaben die Vorsitzenden Klemens Port und Hans Kneip den Fusionsbeschluss bekannt. Im Anschluss daran hielt Präsident Franz Seidel nachstehende Ansprache, die es verdient, im Wortlaut festgehalten zu werden:

"Liebe Sängerkameraden!

Ehe ich auf den eigentlichen Zweck der heutigen Generalversammlung eingehe, lassen Sie mich einen kurzen Rückblick geben auf die Entwicklung des Chorgesanges in unserem Dorf. Dieser soll vor allem unseren jugendlichen Sängern zeigen, welche Mühen und Opfer erforderlich waren, neu den Chorgesang zu entfachen, zu pflegen und zu vertiefen, damit wir heute aus alter Tradition Kraft schöpfen können zur Fortführung ihrer Bestrebungen. Es war Mitte des vorigen Jahrhunderts, als die Musikkapellen der damaligen Garnisonsstadt Saarlouis immer wieder Militärkonzerte in dem sogenannten englischen Garten in Lisdorf – dieser war vom heutigen Anwesen Kremp bis zur Emsdorfer Straße – abhielten und bei denen damals der schon gegründete Männergesangverein 1848 Saarlouis mit gesanglichen Vorträgen mitwirkte. Auch in Lisdorf gab es damals schon sangesfreudige Bürger. Sie entschlossen sich im Jahre 1858, hier im Ort einen Männergesangverein zu gründen. Ihre Bestrebungen wurden unterstützt, als am 19. Oktober 1858 der damalige Lehrer und spätere Hauptlehrer Michael Ritter von der königlichen Regierung in Trier an die Volksschule in Lisdorf versetzt wurde, der auch ein Verfechter des Chorgesanges war. Mit acht Mitgliedern gründeten diese wackeren Männer Anfang 1859 den ersten Männergesangverein in Lisdorf. der auch die Genehmigung der damaligen Ortsbe-

hörte durch Bürgermeister G. Sarg erhielt. Diesen „acht“ gesellten sich so nach und nach elf oder zwölf Sänger bei, sodass um das Jahr 1870 die Vereinsstärke ca. zwanzig Mann betrug. Sie pflegten nicht nur den weltlichen Gesang, nein, sie hatten sich zur Aufgabe gestellt, auch den Gottesdienst zu verschönern, weil um diese Zeit noch kein Kirchenchor vorhanden war. Ein aus dieser Zeit noch vorhandenes Bild zeigt zwanzig Personen. Auf ihm erkennen wir die Vorfahren sehr vieler Lisdorfer Familien, einerlei, wo ihre Nachkommen später gesungen haben. Die erste Satzung beinhaltete, dass die Sänger unter Beachtung einer moralisch sittlichen Führung musikalische Gesangsvorträge veranstalten, das deutsche Volkslied pflegen und seine Mitglieder unterhalten sollen. Diese Grundsätze gelten auch heute noch!

Im Laufe der Jahre gründeten sich der MGV "Liedertafel" 1902, unser Bruderverein "Germania" 1906 und um die 20er-Jahre der „Arbeitergesangverein“. Am 7. Mai 1922 fand die Verschmelzung des MGV "Liedertafel" mit dem Ursprungsverein Männergesangverein mit dem Namen Sängervereinigung 1859 statt. Im Laufe der Zeit hat der Arbeitergesangverein seine Vereinsarbeit aufgegeben, sodass aus der alten Tradition nur noch zwei Gesangsvereine übrig blieben, die Sängervereinigung und der MGV Germania. Die Schwierigkeiten zwischen diesen beiden Vereinen waren mitunter sehr groß, obwohl beide Vereine mit der Zeit zahlenmäßig sehr stark wurden und beachtliche Erfolge zu verzeichnen hatten. Gottseidank haben die unterschiedlichen Auffassungen im Laufe der Jahre an Bedeutung verloren, sie haben sich sogar nach Beendigung des letzten Krieges zusehends gebessert, es kamen junge Männer, neue Gesichter in die neuen Vereinsführungen, die bestrebt waren, den Zwist der Vergangenheit zu begraben und gemeinsam mit vereinten Kräften den Chorgesang zu pflegen und auszuweiten. Das gemeinsame Zusammenwirken ließ den Gedanken aufkommen, einen Zusammenschluss ins Auge zu fassen. Dieser Gedanke wurde schon Ende 1928 durch Gründung einer Arbeitsgemeinschaft der Lisdorfer Gesangsvereine gehegt. Leider wurde diese Ende 1930 aufgelöst, da aller Wahrscheinlichkeit nach die endgültige Reife für ein derartiges Wagnis noch nicht vorhanden war. Dennoch schien der Gedanke des Zusammenschlusses noch nicht begraben zu sein, denn zu Lebzeiten des nie zu vergessenden Präsidenten der Sängervereinigung Peter Welsch traf man sich wieder zu Fusionsgesprächen. Leider verliefen auch diese Bestrebungen im Sande, weil die unterschiedlichen Auffassungen nicht realisiert werden konnten. Dennoch gab man diesen Gedanken nicht auf und hoffte beiderseits auf einen günstigen Zeitpunkt.

Leider konnte der eifrigste Verfechter dieser Idee, Präsident Peter Welsch, diesen Zeitpunkt nicht mehr erleben. Der Zeitpunkt für ein gemeinsames Zusammenwirken mit dem Ziel einer endgültigen Verschmelzung bahnte sich Mitte des vorigen Jahres an. Durch Neubesetzung der Vorstände beider Vereine und auch schon durch gemeinsames Zusammenwirken aus Anlass örtlicher Feiern kamen freundschaftliche Bindungen zustande, die schließlich in dem Bestreben gipfelten, den Zusammenschluss beider Vereine in die Wege zu leiten. Die Vorstände beider Vereine haben sich sehr eingehend und in wiederholten Sitzungen mit diesen Problemen auseinandergesetzt, die gegenseitigen Auffassungen abgewogen und schließlich auf einen Nenner gebracht, die in einer Vereinbarung vom 5. August 1967 festgehalten und von den Vorständen beider Vereine gutgeheißen wurden. Auch die Mitgliederversammlungen beider Vereine stimmten diesen Abmachungen zu. Schon samstags vor der Sommerkirmes wurde mit den gemeinsamen Proben begonnen, die bis heute fortgesetzt wurden. Vereinsinterne Veranstaltungen wie Familienabende, Fastnachtsveranstaltungen wurden gemeinsam aufgezogen und mit über großem Erfolg durchgeführt, sodass es nicht ausbleiben konnte, dass eine Sängerkameradschaft heranwuchs, die besser nicht sein konnte. Allen, die hierzu beitrugen, gilt unser herzlichster Dank.

Selbstverständlich beteiligten wir uns auch an öffentlichen Singen, wie am Tage der offenen Tür, den Altenehrungen, an dem Jubiläum unserer Schwestern sowie an dem Konzert des MGV Emsdorf, bei dem wir das bisher gemeinsam Erreichte unter Beweis stellen konnten. Unser Chorleiter, wir und auch die Zuhörer waren von dem Erfolg tief beeindruckt. Alle unsere Sänger waren mit Eifer dabei und haben ihren Mann gestanden. Heute können wir mit Genugtuung feststellen, dass unsere beiderseitigen Erwartungen nicht nur erfüllt, sondern weit übertroffen wurden; es ist eine Kameradschaft entstanden, die von echtem Sängergeist getragen ist. Man kann ruhig sagen, es ist eine Sängerkameradschaft, die zu keinem Zeitpunkt irgendeine Trübung erfahren hat. So ist es nicht verwunderlich gewesen, als der Wunsch laut wurde, das vereinbarte Übergangsjahr abzukürzen und jetzt schon einen endgültigen Schlussstrich unter das Eigenleben der beiden Vereine zu ziehen, so wie es seit Jahren angestrebt wurde. In wiederholten Vorstandssitzungen beider Vereine und auch anschließend getrennt wurden die ausgear-

beiteten Satzungen durchberaten, verbessert, gegenseitig abgestimmt und schließlich den Generalversammlungen beider Vereine zur Genehmigung unterbreitet, was auch geschehen ist. Besondere Wünsche wurden in der Zusatzvereinbarung untergebracht, die Bestandteil der Satzung ist. In dieser Stunde ist es mir ein innerstes Bedürfnis, den beiden rührigen Vorsitzenden der Vereine, den Sangesfreunden Klemens Port und Hans Kneip nebst ihren engsten Mitarbeitern, meinen und der beiden Vereine allerherzlichsten Dank auszusprechen. Sie haben trotz ihrer Jugend mit großer Umsicht und übergroßer Emsigkeit das ihnen gesteckte Ziel des Zusammenschlusses betrieben und schließlich auch erreicht. Sie waren mit die Pioniere auf dem nicht immer gut zu gehenden Pfad. Die Vorstandsmitglieder in ihrer Gesamtheit, und dies muss ich ebenso besonders hervorheben, haben ihnen bestens zur Seite gestanden und ihre Vorarbeit dankbar begrüßt und anerkannt. So wollen wir nun die erlassene Satzung verlesen, über die heute zu beschließen ist."

Die Satzung des neu gebildeten Vereins "Chorgemeinschaft MGV 1859 Lisdorf" wurde von den anwesenden Mitgliedern einstimmig gutgeheißen. Die anschließende Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis:

Präsident laut Satzung auf Lebenszeit: Franz Seidel

Vizepräsident:	Ludwig Schreiner	Ehrenvorsitzender:	Peter Stein
1. Vorsitzender:	Klemens Port	2. Vorsitzender:	Dietmar Schütz
1. Geschäftsführer:	Hans Kneip	2. Geschäftsführer:	Edi Stark
1. Kassierer:	Alois Stutz	2. Kassierer:	Herbert Barthel
Organisation:	Andreas Rullang		
Notenwarte:	Werner Müller, Josef Thönes		
Beisitzer:	Alfons Stein, Heinz Recktenwald		



Was über 40 Jahre lang an allen möglichen Unwägbarkeiten und Widerständen gescheitert war, schwindende Sängerzahlen und ein starker Wille brachten es zu Stande. Eine gute Vorstandsarbeit und der damalige Dirigent Raimund Lauer formten einen neuen, eindrucksvollen Klangkörper, der bald wegen seiner bedeutenden kulturellen Leistungen überall Anerkennung fand. Dirigent Raimund Lauer (Bild links im Jahr 2015 mit Gattin und Klemens Port) lebt als hochbetagter Jubilar in Hülzweiler. Er freut sich über jeden Besuch seiner Schützlinge von damals und greift sofort zum Taktstock, um den Leistungsstand der Lisdorfer Sänger zu überprüfen.



Auch im Sängeralltag 2018 ist die frühere Germania noch gegenwärtig, ist doch mit August Balthasar (Bild rechts, 84 Jahre jung), noch ein früherer Germania-Sänger in unseren Reihen aktiv. Im Jahr 2018 darf er zurückblicken auf 68 Jahre ereignisreiches Sängerleben und sich an die bewegte Zeit des Zusammenschlusses erinnern, die er damals als aktiver Sänger selbst miterlebt hat. Auch unsere Aktiven Klaus Hild und Wolfgang Willkomm sowie unser Inaktiver Armin Stein dürfen zurückschauen auf diese bedeutende Zeit, begannen sie doch in jenen Märztagen ihr Sängerleben als „Jungfüxe“ und erste Neuzugänge der neuen Chorgemeinschaft.

Unsere Jahreshauptversammlung am 14. März 2017

Am Dienstag, dem 14. März 2017, fand im Vereinslokal Gasthaus Schulden unsere turnusgemäße Jahreshauptversammlung statt. Im 159. Jahr unseres Bestehens hielten wir Rückschau auf ein erfolgreiches Sängerjahr 2016. Wir hielten auch Ausblick auf das laufende Jahr 2017, dessen Terminkalender zu diesem Zeitpunkt bereits mit 20 Veranstaltungen bestückt war, Tendenz steigend. Das Jahr 2017 war auch der Start zum 50. Jahr der Lisdorfer Chorgemeinschaft aus MGV Germania 1906 und Sängervereinigung 1859, das Jahr 2018 wird also auch ein Festjahr werden. Der Vorstand war gewählt bis 2018, es ergaben sich also keine Veränderungen während der Versammlung, jedoch ein Novum:



Zum ersten Mal eröffnete unser Vorsitzender Klaus Hild mit dem Lied „Frisch gesungen“ von Friedrich Silcher die Versammlung und unser Ehrenpräsident Klemens Port saß brav im Auditorium. Der Gruß unseres neuen Chefs galt den anwesenden Sängern des Männerchores und des HardChores und unserem Inaktiven Fredi Port. Wir gedachten auch der Toten, die seit der letzten Hauptversammlung im März 2016 die Lisdorfer Sängerfamilie für immer verlassen hatten: Werner Neis, Theo Blasius, Wolfgang Amann, Barbara Luxenburger, Marlies Hörter, Erich Seidel, Ewald Seiwert, Ulrike Recktenwald, Georg Krier und Werner Kneip. Unsere Gedanken weilten insbesondere bei unseren verstorbenen Sängern Hermann Weiler, Werner Rullang und Adolf Engler und unserem schwer erkrankten Hardsänger Markus Rupp. Zum Zeitpunkt der Sitzung konnten wir noch auf Besserung hoffen, aber wenige Tage später musste der Gesangverein den ersten verstorbenen Hardsänger auf seinem letzten Gang begleiten. Allen Verstorbenen hatten wir die letzte Sängerehre am Grab oder im Gottesdienst erwiesen. Zum Gedenken unserer verstorbenen Mitglieder sangen wir „Selig sind die Toten“ (Satz: Julius Wengert).



Anschließend berichteten unser Schriftführer Karl Schneider (Bild links) und Organisationsleiter Wolfgang Barthel (Bild nächste Seite) über den Vereinsbetrieb im Jahre 2016. Während Wolfgang's Bericht wie immer kurz und knapp war, musste Karl bei seinem Rück-

blick weit ausholen, denn die Lisdorfer Sängerschar hatte auch im Berichtsjahr 2016 viel geleistet und ein großes Programm absolviert.

Alle vier Chöre – Minichor und Teenychor unter Eva Gindorf, Männerchor unter Adolph Seidel sowie HardChor unter Natalya Chepelyuk – hatten das kulturelle Leben in Lisdorf und Umgebung mit fast 50 Aktivitäten maßgeblich mitgestaltet. Mit dieser Vielfalt ist unser Verein nach wie vor ein kultureller Aktivposten im Landkreis Saarlouis und weit und breit der einzige Gesangsverein mit eigener Jugendabteilung.

Über das gesamte Programm wurde bereits im Rundbrief Nr. 92 eingehend berichtet, deshalb hier nur noch einige herausragende Punkte des Jahres 2016:

- Am 8. Juli wirkten wir mit beim 13. Open-Air-Konzert in Lisdorf. Vor 1400 Zuhörern sangen wir gemeinsam mit dem MGV Concordia Bous drei große Opernchöre von Mozart, Lortzing und Smetana und begleiteten die Sopranistin Stefanie Krahenfeld.
- Am 28. August beteiligten wir uns am Sommerkonzert des Stadtverbandes der kulturellen Vereine auf der Vaubaninsel im Stadtgarten. Bei mildem Sommerwetter unterhielten wir zahlreiche Zuhörer mit vier Gesangsstücken.
- Am 10. September gestalteten wir in Marpingen-Berschweiler ein Gemeinschaftskonzert mit der Chorgemeinschaft Berschweiler und dem MGV Concordia Bous. Neben den neu einstudierten Opernchören brachten wir auch einige Lieder aus dem Zyklus „Balalaika-Klänge“ von Otto Groll. Diese Lieder wiederholten wir in vollständiger Fassung mit dem Bariton-Solisten Thomas Herberich am 22. Oktober beim Chorkonzert des MGV Concordia Bous und am 23. Oktober in der Lisdorfer Hans-Welsch-Halle. Dort bot zusätzlich unser Kinder- und Jugendchor einen musikalischen Querschnitt aus seinem 40-jährigen Bestehen, und der HardChor trug Teile seines neuen Programms mit Liedern von Frank Sinatra, John Miles sowie Simon & Garfunkel vor.
- Am 9. Oktober unternahmen wir eine Konzertreise nach Speyer in der Pfalz, wo wir unsere Freunde vom MGV „Eintracht“ Nußbach trafen und gemeinsam einen erlebnisreichen Tag verbrachten. Nach Sektfrühstück und Stadtführung absolvierten wir gesangliche Auftritte im Dom und bei einer zünftigen Weinprobe im Weingut Wolf in Ungstein.
- Am 17. Juli warfen wir uns in Frack und Zylinder und marschierten mit beim großen Jubiläumsumzug zum 200-jährigen Bestehen des Landkreises Saarlouis.
- Am 7. August führten wir zum fünften Mal unser Sängerfest auf dem Schulhof durch. Nach einem Festgottesdienst am Vorabend trafen wir uns mit befreundeten Chören aus Bous, Pachten, Hülzweiler, Wallerfangen und vom Rathaus Saarlouis zum offenen Liedersingen und gemütlichen Beisammensein auf dem Schulhof.
- Als Gastchor verstärkten wir Veranstaltungen anderer Sängerfreunde, zum Beispiel am 5. Mai beim Vatertagsfest des MGV Concordia Bous oder am 16. Juli beim Sommerfest des MGV Hülzweiler. Wir unterstützten am Gründonnerstag die Männerschola des Kirchenchores und umrahmten gesanglich die Feierlichkeiten zum Maibaumsetzen vor dem Feuerwehrhaus oder die Gedenkfeier des VdK zum Volkstrauertag.
- Musikalisch sowie mit gutem Appetit und gepflegtem Durst unterstützen wir unsere Jubilare Kerstin Klein, Manfred Weiß, Hans Kneip, Thomas Findeklee, Hans Diwo, Alex Görgen und André Ledig beim Eintritt in ein neues Lebensjahr.
- Unser HardChor unter Natalya Chepelyuk zog bei zwölf eigenen Auftritten nicht nur das Interesse von Publikum und anderen Chorleitern auf sich, er konnte auch dank guter Leistung seinen Mitgliederstand auf nominell 24 Sänger steigern und durch Einwerbung von Spenden sogar seine eigene Finanzierung sichern.



• Auch unsere Jugendabteilung war im Jahr 2016 mehrmals in der Öffentlichkeit präsent: am Weißen Sonntag, beim Maibaumsetzen, beim Kindergarten- und Pfarrfest, bei unserem Sängerfest und zuletzt auch bei der Kinder-Krippenfeier. Stets wurde der erfrischende Beitrag unserer jungen Stimmen mit viel Beifall bedacht.

Die Chorgemeinschaft Lisdorf hatte Ende 2016 insgesamt 355 Mitglieder, davon 59 Aktive in den Männerchören und 28 junge Sänger(innen) im Kinder- und im Minichor. Im Männerchor selbst singen noch 35 Aktive, die zusammen über 2400 Jahre alt und durchschnittlich 68 Jahre alt sind – und das ist eindeutig zu hoch!

Es fanden insgesamt 42 Chorproben statt und einige Zusatzproben für die Konzertauftritte, an denen im Schnitt 78 % der Sänger teilgenommen haben. Auch 2016 machte sich beim Männerchor das krankheits- oder altersbedingte Ausscheiden von Sängerkameraden bemerkbar, jedoch weist der Bestand an Hardsängern weiter positive Tendenz auf.



Den Sonderpreis für den Besuch aller Chorproben teilten sich für das Jahr 2016 gleich drei Sänger: unser Notenwart und HardChor-Verrückter Andreas Klein, Wolfgang Barthel und Manfred Weiß. Für diesen vorbildlichen Einsatz erhielten sie eine Flasche mit edlen Obstessenzen, gebrannt von unserem MGV-Hausweingut und Vereinsmitglied Heinrich Wahl in Lauschied an der Nahe.



In finanzieller Hinsicht hinterließ das Geschäftsjahr 2016 einen insgesamt zufriedenstellenden Eindruck, wie unser Kassenwart Rainer Heib (Bild links) berichtete. Wegen hoher Auslagen für die Konzertreise nach Speyer sowie für die drei großen Herbstkonzerte ergab sich ein leichtes Defizit, was aber zu erwarten war. Ein großer Dank galt daher auch unseren Sponsoren, die mit Geld- oder Sachspenden halfen, die notwendigen Aufwendungen zu bewältigen.

Die Kassenprüfer (Bild nächste Seite rechts: Siegfried Hilt) konnten auch diesmal berichten, dass die Vereinskasse, wie seit Jahrzehnten gewohnt, korrekt und penibel geführt worden war und keinerlei Anlass zu Beanstandungen gab; auch seien die steuerlichen Vorschriften für gemeinnützige Vereine in vollem Umfang beachtet worden, was freilich auch Mehrarbeit bei der Verwaltung der Gelder bedeute.

Die Kassenführer Rainer Heib und Edmund Port wurden deshalb wieder einstimmig entlastet.



Chorleiter Adolph Seidel (im Bild links beim Messias-Oratorium 2016) war wegen anderweitiger Verpflichtungen verhindert und übermittelte deshalb über unseren Vize-Chorleiter Heinz Gindorf der Versammlung seine Bewertung vorab in Schriftform:



„Liebe Sänger der Chorgemeinschaft, wir blicken auf ein ereignisreiches und sängerisch erfolgreiches Jahr zurück. Ich möchte mich bei allen, die dazu beigetragen haben, herzlich bedanken, insbesondere bei den Herren des Vorstandes, die in einem Verein ja immer die Kärrnerarbeit leisten müssen. Besonders Heinz und Andreas, die zuverlässig ihren „Job“ machen, möchte ich in diesen Dank einschließen. Mir persönlich tut es leid, heute nicht hier sein zu können, aber zur Zeit laufen die „Tage Alter Musik im Saarland“, das TAMIS-Festival, bei dessen Förderpreiswettbewerb für junge Musiker ich heute Abend in der Jury sitze.

Wir haben dieses Jahr zwei Schwerpunkte, zunächst das Konzert bei den Kollegen in Bous, dann die Konzertfahrt nach Celle, dazwischen noch ein Auftritt in Saarlouis, wo wir aber aus dem zurzeit geprobt Programm schöpfen können. Bei dem geplanten Neujahrskonzert Januar 2018 bitte ich zu bedenken, dass wir, weil das Konzert unmittelbar nach der Weihnachtspause geplant ist, eventuell zu wenig Probenzeit haben könnten.



Wir sind, entgegen einem Trend vielerorts, noch in der Lage, singfähig zu sein, allorten schließen viele Männerchöre mangels Masse, wir haben den Vorteil, durch eine dann und wann stattfindende Kooperation mit den Freunden aus Bous diesen Zeitpunkt nach hinten zu verschieben. Deshalb bitte ich, die Probenmöglichkeit donnerstags ein wenig mehr zu nutzen, wenn wir Programme proben, die gemeinsam aufgeführt werden sollen.

Ansonsten bin ich mit der Probenteilnahme – zumindest hier in Lisdorf – recht zufrieden und hoffe, dass es so weitergeht. Ich grüße Euch und wünsche einen harmonischen Abend.

Soweit die Beurteilung unseres Chorleiters Adolph Seidel, die uns von Heinz Gindorf so vorgetragen wurde. Großes Lob gab es für Heinz selbst, der auch 2016 unseren Männerchor oft dirigierte, soweit er nicht durch andere Termine mit dem Rathauschor verhindert war. Ohne ihn hätten wir kaum die Möglichkeit, im Jahresverlauf einige Dutzend Termine wahrzunehmen, obwohl gerade diese Auftritte für unsere Darstellung als kulturtreibender Verein und integriertes Glied der Lisdorfer Gesellschaft ungemein wertvoll sind. Gesang ist schön und für uns wichtig, aber er ist nicht Alles. Unsere Verlässlichkeit und unser breit gefächertes Engagement in Lisdorf und Umgebung sind wohl wesentliche Gründe dafür, dass wir bisher von einem drastischen Rückgang gesanglicher Attraktivität verschont geblieben sind und trotz langsamen Rückgangs der

Sängerzahlen im Männerchor noch immer eine konzertfähige Formation auf der Bühne präsentieren können.



Die Leiterin unseres HardChores Natalya Chepe-lyuk musste an diesem Abend nach der Probe mit den Hard-Rockern zu ihrer nächsten Gesangsstunde nach Elm eilen und hinterließ ihre Stellennahme zum Sängerjahr 2016:

„Die Arbeit des Chores im Laufe der ersten Hälfte des Jahres 2016 wurde nach der Vorbereitung des Programms für das geplante eigene Konzert am 19.11.16 ausgerichtet. Somit war es notwendig, eine erhebliche Anzahl der Lieder aus vergangenen Jahren aufzufrischen und aufrecht zu erhalten. Deshalb war die Anzahl der neuen Lieder, die dazu gekommen sind, nicht groß. Wie es sich herausgestellt hat, war der Chor psychologisch nicht bereit für das Vorhaben und konnte gewissen Druck, den so eine Vorbereitung mit

sich bringt, nicht aushalten. Dabei war der Chor, technisch gesehen (Repertoire-Umfang, musikalische Leistung), durchaus in der Lage, so ein Konzert zu gestalten. Zum Scheitern des Vorhabens hat noch die eigenhändige Konzertplanung des Chores beigetragen, die mehrere Macken aufwies: wenig ausgearbeitete Form der Veranstaltung, unrealistisches Format der Veranstaltung (Gesamtlänge, Eintrittspreise, Finanzierung, Rolle der Mitwirkenden), übertriebene Anforderungen an eigene Leistung (auswendiges Singen von ca. 15 Liedern, mehrere Lieder mit Bandbegleitung), Konzentration an sekundären Parametern wie Beleuchtung und Choreographie und nicht an primären wie Konzept und Struktur, Unfähigkeit, die eigenen Vorgaben den Umständen entsprechend zu ändern. In dem Zusammenhang für die Zukunft ist es wichtig zu merken: Qualität geht vor der Größe bzw. Länge.

- *Es ist nicht möglich, viele neue komplizierte Lieder einzustudieren und gleichzeitig einen großen Block alter Lieder aufrecht zu erhalten.*
- *Es ist nicht möglich, im Konzert nur neue Lieder zu präsentieren.*
- *Eine klare Struktur ist die notwendige Basis bei jeder Konzertplanung.*
- *Man darf alle Kriterien, die man selber festgelegt hat, jederzeit ändern.*

Die zweite Hälfte des Jahres nach der Absage des Konzerts wurde der aktiven Auftrittstätigkeit mit dem vorhandenen Musikmaterial gewidmet.

„Sound of silence“ und „Music“ waren zweifellos eine Bereicherung auf stilistischer, musikalischer und technischer Ebene. Die Liederauswahl würde effizienter und einfacher sein, wenn man aus den Optionen, die vorhanden sind, wählt und nicht erst ein Wunschlied festlegt, unabhängig davon, ob es diese Option tatsächlich gibt. Es gibt genügend Lieder, die für den Chor interessant wären und für die Besetzung passend arrangiert sind. Falls man ernsthaft in Betracht zieht, junge Leute im Alter von 20-30 Jahren zum Singen im Chor zu animieren, muss man unbedingt sich mit der Pop- und Rockmusik der letzten 10 Jahre beschäftigen, die der Zielgruppe bekannt und vertraut ist.

Musikalische Gestaltung: Es war ein großes Glück, dass man den begabten Gitarristen (Eugen Maciaczyk) für die musikalische Mitgestaltung rechtzeitig gewinnen konnte, besonders nachdem man den anderen Gitarristen verloren hat. Für die Stilistik des Chores ist der Einsatz von Gitarre (auch Schlagzeug) sehr wichtig, deshalb muss man mit den menschlichen Ressourcen, die dazu fähig sind, sehr rücksichtsvoll umgehen. Es ist nicht selbstverständlich, dass die ihr Können einfach so zur Verfügung stellen. Der Einsatz anderer Instrumente bei der musikalischen Gestaltung kann nur positiv wirken, somit soll jede Initiative im Bereich begrüßt werden. Zum Beispiel können wir uns demnächst auf den Klang von Saxophon in unseren Beiträgen freuen.

Auftritte: Der Chor hat im vergangenen Jahr insgesamt 10 Auftritte geleistet. Das waren unterschiedliche Anlässe: Fasching, Singen bei den Sponsoren (Lokal/Kneipe), verschiedene Feste und Feiern, zwei Konzerte. Obwohl alle Beiträge zu jedem Anlass immer im gleichen Maß gut vorbereitet wurden, unterschieden sich die Ergebnisse abhängig von den Umständen erheblich.

Weniger gelungen sind Auftritte in den Lokalen (viel Lärm draußen, wenig Platz drinnen, wenig Publikum, unruhiges Publikum), der Faschingsauftritt (bei guter musikalischer Leistung war die Thematik offensichtlich zu „hoch“ für den Anlass) und der Auftritt im Konzert am 23.10.16 (keine Leitung, ziemlich „rohes“ Ensemble mit der „neuen“ Klavierbegleitung). Zu den Erfolgen kann man die Auftritte beim Brunnenfest in Lisdorf, bei den Sängerfesten in Hülzweiler und Lisdorf zählen sowie die Mitgestaltung des Konzertes beim MGV Germania Elm. In Elm konnten dank optimaler Umstände (Akustik, Ambiente) die Stärken des Chores maximal zur Geltung kommen und somit eine hervorragende Leistung des Chores erbringen.

Mögliche Verbesserungsvorschläge für die Zukunft: Beim Fasching mehr auf „einfache“ Sachen setzen, die für viele „zugänglich“ sind, z. B. Stimmungslieder, möglich auch in 1-2-stimmiger Ausführung, aber mit viel Performance – beim Singen in Lokalen dafür sorgen, dass es am Veranstaltungsort mindestens eine Woche im Voraus eine Vorankündigung (Plakat mit Infos) gibt, sodass das Publikum aus den Leuten besteht, die sich gerne etwas Musik anhören würden. Bei der Planung von „größeren“ Veranstaltungen wie Konzerten ist die zeitliche Kapazität der musikalischen Leitung zu berücksichtigen.

Medienpräsenz: Im Vergleich zum Jahr davor war die Medienpräsenz intensiver, einige Ereignisse, an welchen der Chor mitgewirkt hat, wurden ausreichend „beleuchtet“. Es wäre optimal, in der Zukunft die Anzahl solcher Ereignisse noch ein bisschen zu vergrößern, vielleicht auch mit eigenen Kräften. Zum Beispiel aus dem Singen bei Sponsoren kann man mehr „rausholen“: eine Vorankündigung in der Zeitung (falls es kostenlos ist) und ein Nachbericht, gefasst von jemandem aus den Reihen des Chores (man braucht nicht unbedingt einen Reporter hinzuzuziehen). Wenn man Glück hat, ist es möglich, dieses Material in der Zeitung zu veröffentlichen.

Schlusswort: Insgesamt kann der Chor auf seine Arbeit wirklich stolz sein. Aus den Erfahrungen dieses Jahres muss man lernen, welche Strategien hilfreich sein können, um

die Ergebnisse dieser Arbeit optimal ohne Verluste zu präsentieren. Dabei ist die realistische Selbsteinschätzung bzw. Selbstdarstellung sehr wichtig: Man soll unbedingt eigene Fortschritte und Erfolge wahrnehmen, aber auch die nächsten Ziele so setzen, dass sie mit entsprechender Arbeit allmählich zu erreichen sind. Dies liegt definitiv im Bereich des Möglichen und es ist ein guter Vorsatz für das Jahr 2017.“

Soweit die Aussagen unserer Chorleiterin. Ihre kritischen Anmerkungen zu Beginn beziehen sich darauf, dass der HardChor ursprünglich im November 2016 ein großes Konzert mit Gastchören und Musikbands geben wollte. Das Vorhaben erwies sich aber bald als eine Nummer zu groß. Trotzdem demonstrierten unsere Hardrocker mehrmals eindrucksvoll ihre musikalischen Stärken, so zum Beispiel beim Hauskonzert 2016 am 23. Oktober, als Joachim Geber von der Concordia Bous den HardChor am Klavier begleitete und unser



er neuer Gitarrist Eugen Maciaczyk (Bild oben links) dabei seinen ersten Bühnenauftritt in Lisdorf absolvierte. Das Publikum honorierte dies mit langem Beifall. Der Chronist

selbst war nach dem gemeinsamen Konzert in Elm am 4. Dezember 2016 von der Leistung des HardChores so überzeugt, dass er sich spontan zur Mitwirkung entschloss und seither den 2. Bass als weiterer Doppelsänger (sowohl im Männerchor als auch im HardChor) verstärkt.

Unser HardChor ist längst Zukunft, Stütze und zweites Standbein der Lisdorfer Sängerfamilie geworden, und das ist vor allem das Verdienst unserer unermüdlichen und geduldrigen Dirigentin.



Auch die Leiterin der Kinderchöre Eva Gindorf war aus beruflichen Gründen an der Teilnahme der Mitgliederversammlung verhindert und gab ihren Jahresbericht vorab schriftlich zu Protokoll:

„Im letzten Jahr musste ich meine Chöre umstrukturieren. Im Minichor waren nicht genug Kinder in der Probe (oft auch aus gesundheitlichen Gründen). Im Teenychor konnten die Großen wegen Abiturvorbereitungen und vieler Klassenarbeiten nicht mehr regelmäßig proben, weshalb ich auch hier immer nur mit sechs bis sieben Kindern proben konnte. Beides war nicht sehr produktiv und zufriedenstellend. Daher habe ich Mini- und Teenychor, was die Jüngeren angeht, zu einem Kinderchor für Kinder im Alter von fünf bis ca. zwölf Jahren zusammengelegt. Diese Idee trug schnell Früchte, es gab viele Neuaufnahmen für diese Altersgruppe. Heute habe

ich in dieser Gruppe wieder 19 Chormitglieder, die regelmäßig und fleißig proben. Im Konzert konnte man bereits sehen und hören, mit wie viel Freude die Kinder dabei sind.

Dieses Jahr haben wir bereits Fastnacht gefeiert und vorher kostümiert eine Stunde fleißig geprobt. Aktuell proben wir für den offenen Kinder- und Jugendchorwettbewerb, der bereits diesen Samstag stattfindet. Ich kann mit der neuen Gruppe in der Anfängerkategorie Kinderchöre 1 starten. Es geht mir dabei nicht ums Gewinnen oder Verlieren. Die Kinder haben die Chance, in Saarbrücken auf der großen Bühne auf dem Halberg zu singen und sich einem großen Publikum und einer Jury zu präsentieren. Ich ebenfalls, was bei den zwei bisherigen Teilnahmen in der Kategorie Kinder- und Jugendchöre immer sehr lehrreich war.

Die Kinder sind auch dieses Jahr wieder sehr motiviert und die Eltern unterstützen das Projekt, indem sie die Kinder regelmäßig zu den Proben bringen. 14 Kinder werden am Wettbewerb teilnehmen, fünf sind leider verhindert. Die Truppe ist aber stark genug und alle Eltern fahren zur Motivation mit. Wir werden folgende Lieder singen: Auf einem Baum ein Kuckuck (mit Choreografie) - Kanon: Bruder Jacob - Du bist du (aus unserem Konzert) - Hand in Hand (mit Choreografie) - Applaus, Applaus (mit Choreografie). So haben wir ein abwechslungsreiches Programm, das hoffentlich dem Publikum und der Jury gefallen wird. Der Wettbewerb beginnt am Samstag um 14 Uhr und dauert bis zur Siegerehrung um ca. 18 Uhr. Des Weiteren ist der Auftritt im Theater am Ring im Mai geplant. Da fehlen mir noch Rückmeldungen einiger Eltern, es sieht aber so aus, dass wir auch zu dem Termin eine singfähige Gruppe zusammenkriegen. So können wir uns in Saarlouis einem großen Publikum als Verein vorstellen.

Aktuell bin ich auch bemüht, für den Auftritt eine singfähige Gruppe des Jugendchores zusammenzustellen. Diese Gruppe kann nicht mehr regelmäßig proben, ist aber immer bereit, für Projekte an Wochenenden zu proben, wie letztes Jahr zum Konzert, zur Adventsfeier und zur Krippenfeier in Saarlouis. Ich hoffe weiterhin auf die Unterstützung des Vereins für unsere Jugendarbeit.

Mit lieben Grüßen an alle: Eva Gindorf“

Soweit die Berichte unserer Chorleiter. Unser neuer 1. Vorsitzender kam in seiner abschließenden Bewertung des Jahres 2016 ebenfalls zu einem guten Ergebnis: Es gab viel Licht, ein paar Schatten, aber das Lisdorfer Sängerschiff war und ist auf gutem Kurs. Wir brauchen uns in der Saarlouiser Chorlandschaft nicht zu verstecken, sondern sind dort

Musterknaben: In welchen Verein treten noch neue Sänger ein? – Welcher kulturtreibende Verein in unserer Region hat noch vier Abteilungen? – Wer hat zwei Kinderchöre und vier Chorleiter? – Welcher Gesangverein bietet zur Eröffnung der Saarlouiser Emmes gleich drei Chöre auf? – Welcher Verein wird häufig als Gastchor angefragt? – Wer gibt musikalische Gastspiele oder geht auf Konzertreise? – Welchem Verein stattet noch der Nikolaus gerne einen Besuch ab und beschert singende Kinder und Jugendliche? – Welcher Gesangverein begeistert bei einem Kirchenkonzert ca. 500 zahlende Zuhörer oder dreimal so viele beim Klassik-Open-Air? – Wo gibt es keine andauernden Querelen im Vorstand, sondern Vorhaben, die beschlossen und auch durchgeführt werden? – Wo zählen alte Sänger nach dem Ende ihrer aktiven Zeit noch nicht zum alten Eisen?

Das ist in der Lisdorfer Sängerfamilie der Fall und deshalb wurde unter der vorübergehenden Versammlungsleitung von Hans Diwo unser Vorstand unter seinem neuen Vorsitzenden Klaus Hild einstimmig entlastet. Bis zur nächsten Hauptversammlung im Frühjahr 2018 bleibt der verjüngte Vorstand noch im Amt und verdient dabei unser uneingeschränktes Vertrauen. Darin eingeschlossen bleibt auch unser früherer Vorsitzender und Ehrenpräsident Klemens Port. Er verzichtet weiterhin auf Ruhestand und geruh-samen Lebensabend und kümmert sich neben dem Handballtraining nach wie vor um die Betreuung unserer Mitglieder vor Ort. Dies macht er schon seit fünf Jahrzehnten konsequent und erfolgreich.



Auch im Jahr 2016 wurden wir Lisdorfer Sänger von unseren Vereinswirten Barbara und Stefan Klein verwöhnt wie eigene Kinder und sind bevorzugte Kundschaft im Gasthaus Schulden in der Großstraße, dem besten Haus am Platze. Zur Doppelprobe HardChor/Männerchor jeden Dienstag steht „das Nötigste“ immer rechtzeitig bereit: Helles Pils oder dunkle Cola, hellgelbe Apfelschorle oder dunkelroter Wein, Weizenbier hell oder dunkel, aber auch so sonderbare Flüssigkeiten wie Sprudel, Limo oder „Bitburger 0,0“ (das kann man wirklich trinken!) und nicht zu vergessen unser alter Zaubertrank namens „Doktor“, der von einigen Sängern mittlerweile fest in

eine medizinische Dauertherapie integriert wurde. Damit wir die Stunden nach der Chorprobe heil überstehen, erhalten wir zur Stärkung erst einmal eine Brezel oder Frikadellen im Weck, alles Dinge, die ein aktiver Sänger im Kampf ums tägliche Dasein dringend benötigt. Alles steht rechtzeitig bereit, und deshalb gab es von der Sängerschar ein dickes Lob und für die Wirtin einen hübschen Blumenstrauß als kleines Dankeschön.

Mit dem Schlusslied „Abendruhe“ (Satz: Rolf Kern) endete die Hauptversammlung 2017 und es bleibt auch in Zukunft unser Motto:

„Im Worte wahr, im Liede rein, im Herzen treu unsere Losung sei.“



Unser Vereinslokal im Dorfzentrum
 Gasthaus Schulden
 Großstraße 43
 Telefon: 06831-1 66 97 90
 0152-25 15 47 73
 Gaststube - Tagungszimmer - Festsaal
 Inhaberin: Barbara Klein

Fastnacht in Lisdorf

Wie in den Vorjahren machten Lisdorfer Sänger auch 2017 beim Straenkarneval mit, diesmal sogar im Wetterglück: Die düsteren Wetterprognosen für die tollen Tage bewahrheiteten sich nicht und unser „Sonnenkönig“ hielt seine schützende Hand über seine ehemaligen Untertanen. In der Kampagne 2017 hatten sich die Saarlouiser Narren zur Aufgabe gemacht, der Stadtverwaltung ihre Nöte mit altersschwachen und sanierungsbedürftigen städtischen Hallen kund zu tun und zu diesem Zweck eine Wunschliste zusammengestellt. Mittlerweile haben wir zwar in Saarlouis mit dem neuen Theater am Ring, auch „Villa Feuerstein“ genannt, ein echtes Vorzeigestuck, doch bei einigen anderen Hallen, insbesondere bei der Kulturhalle in Roden, sind die baulichen und sanitären Anlagen mittlerweile in die Jahre gekommen und müssten bald generalüberholt werden. Die Saarlouiser Narren hatten für den „Fetten Donnerstag“ eine große Kundgebung geplant und versammelten sich am Nachmittag auf dem Kleinen Markt. Von hier aus setzte sich der kleine Gaudiwurm um 16.11 Uhr in Bewegung Richtung Rathaus, um der Stadtverwaltung und den anwesenden Ratsherren die Forderungen der Narren vorzutragen. Angesichts klammer Kassen konnte niemand mit einer schnellen Einigung rechnen und Bürgermeisterin Marion Jost, die in Vertretung des erkrankten OB Roland Henz die Saarlouiser Jecken empfangt, notierte sich zwar die Anregungen der närrischen Abordnungen, wollte aber vom Fenster des Saarlouiser Rathauses trotz laufenden Wahlkampfes nichts versprechen. Bekanntlich ist sie kein Freund langatmiger Debatten und so wurde nach Entgegennahme der Wunschliste auf ihr Gehe hin die Rathauspforte geöffnet. Die Narren nahmen das Saarlouiser Rathaus in Besitz und nach dem Versprechen der Vize-Chefin, während der tollen Tage nichts Unvorhergesehenes zu unternehmen und auch dem städtischen Personal keine unnötigen Belastungen aufzuerlegen, verzichteten die Narren auf eine förmliche Absetzung der Verwaltungsspitze. Da der Oberbürgermeister („da Roland“) erkrankt war und die hauptamtliche Bürgermeisterin („et Marion“) während der nächsten Wochen in den laufenden Wahlkämpfen voll eingespannt war, hatte diese einfache Lösung Bestand und die Narren und das städtische Personal feierten anschließend bis weit über Dienstschluss hinaus. Ab der Verkündung des „närrischen Ausnahmezustandes“ regierte der Frohsinn in der heimlichen Hauptstadt des Saarlandes, bis am Aschermittwoch die Fastenzeit und die hohe Politik mit anstehenden Wahlterminen dem ausgelassenen Treiben ein Ende machten.



Den Lisdorfer „Demonstranten“ vom LiGeKa (Lisdorfer Gesellschafts- und Karnevalsverein) unter ihrem Vorsitzenden Bernd Hawner hatten sich auch „Mr. Statler und Mr. Waldorf“ (Harald Weiler, Burkhardt Pracht), die beiden schnippschen, ewig stankernden „alten Säcke“ aus der Muppets-Show, angeschlossen. Angesichts des Entgegenkommens der Stadtverwaltung ließen sie jedoch an diesem Tage von ihrem verwerflichen Geschwätz ab und stellten sich sogar brav auf der Rathauptreppe zu einem Foto mit der Amts-Bürgermeisterin Marion Jost auf.

Auch bei den Umzügen am Fastnachtssamstag in Picard, am Rosenmontag in Schwalbach und dienstags beim Kehraus in Roden waren Lisdorfer Säger aktiv beteiligt: Unser Tenor Hans Podewin schlug in gewohnt gekonnter Manier beim Spiel- und Fanfarenzug



Neuforweiler den Schellenbaum an, und unser 1. Vorsitzender Klaus Hild, gleichzeitig auch Vorsitzender des Pfarrgemeinderates, Kommunalpolitiker im Wahlbereich Saarlouis West und Mitglied des Saarlouiser Stadtrates, war während der tollen Tage im Dauereinsatz. Drei Wochen vor der Wahl zum saarländischen Landtag und der Neuwahl eines Oberbürgermeisters in Saarlouis nutzten die politischen Parteien die Gelegenheit, für ihre Kandidaten die Werbetrommel zu rühren. Bereits bei der Ankunft in Picard wurden wir vom Burgherrn „Patrik Feuerstein“ (Landrat P. Lauer, Mitte Bild links) in Saarlodrium willkommen geheißen.

Im rechten Bild linke Seite: Unser Inaktiver Raphael Schäfer aus Lisdorf und rechts an der Zugdeichsel unser Vorsitzender Klaus Hild, Mitglieder einer „schwarzen Hippie-Gruppe“, die ihre OB-Kandidatin Marion Jost in Picard dem närrischen Volk präsentierte.



Wie bei vielen anderen Anlässen zuvor fungierten die Lisdorfer Sängernarren als Vertreter der Lisdorfer Landwirtschaft und präsentierten den Jecken am Straßenrand neben Flüssigem und Schokoriegeln feinstes Gemüse aus Lisdorf, das uns auch dieses Mal dankenswerterweise von Hedi Breiningler gestiftet worden war. So mancher Narr am Wegesrand erhaschte nicht nur einen Sonnenstrahl, sondern erhielt aus erster Hand ein Stück Gemüse, mit dem er seinen Vitaminhaushalt etwas aufbessern konnte.

Am Rosenmontag in Schwalbach erinnerten die närrischen Säger vor Ort in standesgemäßer Montur daran, dass auch Adel und Aristokratie in Lisdorf einst zu Hause waren.



Unser Schriftführer Karl Schneider (im Bild links) und Vereinsfreund Burkhardt Pracht (rechts) nahmen als närrische Nachfahren der Ritter der ehemaligen Herrschaft Lisdorf-Ensdorf den ersten Saar-Ministerpräsidenten Johannes Hoffmann (alias Harald Weiler, Bildmitte) mit ins Geleit. Wie bereits im Vorjahr wollte dieser erneut den Nachkommen seiner treuesten Anhänger seine Anerkennung zollen; so konnten die Drei bei strahlendem Vorfrühlingswetter viele Lisdorfer und auch etliche Säger am Wegesrand begrüßen und mit einer Kräutermixtur stärken. Unser vornehm gekleidetes „Lisdorfer Dreigestirn“

kam beim Publikum so gut an, dass unser Kamerad Karl Schneider abends im „Aktuellen Bericht“ des Saarländischen Rundfunks seine dickste Karotte präsentieren durfte (Bild links).

Die Lisdorfer Zugnummern mit dem Musikwagen der Hofmusikanten „The [bad]sa:ichers“, die Gardemädchen, die rollenden Gemüse-Ziehwagen der „Leischdrowwer Bauern“ und auch das „hochedle Lisdorfer Dreigestirn“ hoben sich aus der Masse der Zugnummern heraus und wurden von den vielen Zuschauern mit Anerkennung und Beifall



aktueller bericht

bedacht. Die Mitwirkung am Straßenkarneval war wie in den Vorjahren eine närrische Vergnügungsfahrt, die man jedem nur ans Herz legen kann; am Wege rumstehen oder selbst mitmachen, das sind zwei völlig verschiedene Sachen und das Mitmachen ist eindeutig der schönere Part.

Im Jahr 2018 feiern die Lisdorfer Säger ihr 50-jähriges Bestehen als Chorgemeinschaft und der LiGeKa sein 6-mal-11-jähriges Jubiläum. Auf der Abschlussbesprechung am Aschermittwoch bei Hering und Weißbier war deshalb der Beschluss gefasst worden, in der Kampagne 2018 wieder mitzumachen und die Lisdorfer Karnevalisten auch im Jubiläumsjahr zu unterstützen.

Alleh hopp, Helau und Narhallmarsch und ein Wiedersehen 2018!

Alljährlich beginnt die Lisdorfer Freiluftsaision mit dem traditionellen

Maibaumsetzen

auf dem Platz vor dem Feuerwehrhaus unter der Regie der Freiwilligen Feuerwehr. Im Jahr 2017 war es das 33. Mal nach seiner Wiederbelebung. Ursprünglicher Sinn dieses alten Brauches war es, den Frühling zu erwecken, und das gelang diesmal auch mit Abstrichen. Noch wenige Tage zuvor hatte eine frostige Nacht in Lisdorf so manches zarte Pflänzchen absterben lassen, doch zum Monatswechsel stellte sich wärmere Witterung ein und die Lisdorfer Dorfgemeinschaft konnte nach drei kühlen Jahren wieder einmal bei angenehmer Witterung den Übergang in den Wonnemonat Mai feiern. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Lisdorfer Wehrführer Albert Bernard und einer längeren Ansprache unseres Pastors Dr. Frank Kleinhann machte sich ein Dutzend kräftiger



Feuerwehrmänner unter musikalischer Begleitung des Spiel- und Fanfarenzugs Neuforweiler ans Werk; alsbald reckte sich der Lisdorfer Maibaum senkrecht in die Höhe und blieb dort auch im nächsten halben Jahr stehen. Hoch oben vom Mast schaute nun auch die Lyra der Lisdorfer Chorgemeinschaft den Sommer über auf uns Sänger herab. ==>

Unser Jugendchor und der HardChor legten wegen der bevorstehenden Termine zur 50. Saarlouiser Woche eine kleine Pause ein und so brachte unser Männerchor allein unter der Leitung von Notenwart Andreas Klein dem zahlreichen Publikum ein paar Lieder zum Thema „Schönes Wetter, dunkler Wein und helles Blondes“.



Trotz lautstarker Kulisse schafften es die Sänger, den Lärmpegel wenigstens im Umfeld des Chores zu übertönen, womit sie sich den Beifall und das Glas Freibier redlich verdient hatten.

Jubiläumskonzert des MGV 1902 Concordia Bous

Mit einem Jubiläumskonzert im Petri-Hof zu Bous feierten unsere Freunde vom MGV Concordia Bous am Samstag, dem 29. April, ihr 115-jähriges Bestehen. In dieser langen Zeit erlebte die Concordia insgesamt erst drei Dirigenten, wobei der dritte unser gemeinsamer Chorleiter Adolph Seidel ist, der den Bouser Männerchor seit bald 40 Jahren führt. Für uns war es keine Frage, dieses Jubiläum mitzufeiern, ebenso wie die Sangesbrüder aus Elm, die inzwischen in Bous verwurzelt sind.



Der MGV Concordia sang die populären Lieder „Valencia“, „Glory Halleluja“, „Griechischer Wein“ und „Kriminal-Tango“ in Bearbeitung für vierstimmigen Männerchor. Vor allem das letzte Stück, komponiert von Piero Trombetta und bekannt geworden durch das Hazy-Osterwald-Sextett, entfachte beim Publikum stürmischen Applaus, sodass wir beschlossen, es künftig auch in unser Repertoire aufzunehmen. Vizechorleiter Joachim Geber begleitete am Klavier und ein Bouser Sänger sorgte mit einer Spielzeugpistole am Schluss für den buchstäblichen „Knalleffekt“.



Unsere Kameraden vom MGV Germania Elm, seit März 2016 unter der Leitung unserer HardChor-Dirigentin Natalya Chepelyuk, brachten die Stücke „Mit Musik geht alles besser“, „La Paloma“, „Ein Freund, ein guter Freund“, „Freunde, sagt was wollt ihr trinken“ und den „Fliegermarsch“; begleitet wurden sie am Klavier durch die Chorleiterin selbst.



Der Lisdorfer Männerchor konnte an diesem Abend zwar nicht in voller Stärke antreten, trug aber seinen Gastbeitrag zum Jubiläumskonzert der Bouser Freunde in der gewohnten Stimmstärke und Gesangsqualität vor. Wir hatten uns für den ersten Auftritt eher feinfühligere Stücke ausgesucht wie das „Minnelied“ (Walter Rein), „Gürtel und Tüchlein“ (Jakov Gotovac, Clemens Cunis) und „Es ging ein Mädchen Wasser holen“ (Josef Michels).



Der in der saarländischen Musikszene wohlbekannte Tenor Vincenzo di Rosa, ein Schulfreund des Bouser Vereinsvorsitzenden Dr. Christian Neu, begeisterte das Publikum vor allem mit französischen Chansons und traf damit vornehmlich den Nerv der weiblichen Festgäste. Am Klavier wurde er begleitet von Georgi Mundrov (Hochschule für Musik Saar).



Zum Abschluss sang eine große, gemeinsame Formation aus Concordia Bous und Chorgemeinschaft Lisdorf ein Trinklieder-Potpourri unter dem Titel „Im Krug zum grünen Kranze“ nach einer Bearbeitung von Willy Trapp. Die einzelnen Titel lauten „Vivat Bacchus“, „Im Krug zum grünen Kranze“, „Es zogen drei Burschen“, „Wenn ich einmal der Herrgott wär“, „Klassische Trinklehre“, „Was bringen uns die Reben“, „Keinen Tropfen im Becher mehr“, „Rheinweinlied (Bekrönt mit Laub)“, „Jetzt trink'n wir noch a Flascherl Wein“ und schließlich „Ein Prosit der Gemütlichkeit“.



Diese Liederfolge, nach doppeldeutigen Ankündigungen in der örtlichen Presse „dargeboten von Fachleuten“, wurde vom Publikum mit langem Beifall honoriert, den sich auch der Dirigent und der Pianist redlich verdient hatten (im Bild links am Klavier Joachim Geber, rechts Chorleiter Adolph Seidel).

Für eine Zugabe hatten beide Chöre die „Capri-Fischer“ (Satz: Pasquale Thibaut) einstudiert, ein Lied, das durch den Sänger Rudi Schuricke in der Nachkriegszeit weltberühmt wurde (siehe dazu auch großes Bild im hinteren Teil des Heftes).



Nach getaner Arbeit durften alle Akteure mit ihren dargebotenen Leistungen zufrieden sein und den Rest des Abends in gemütlicher Runde mit Speis, Trank und weiterem Gesang in den Räumen des Petri-Hofs ausklingen lassen.

50. Saarlouiser Woche

Die Saarlouiser Jubiläums-Emmes 2017 unterschied sich wohltuend von den Veranstaltungen der letzten Jahre, die allzu sehr vom Kommerz geprägt waren. Auch örtliche Kulturträger kamen wie in früheren Zeiten wieder zum Zuge und konnten ihre Fähigkeiten als Laienkünstler unter Beweis stellen, was der Emmes richtig gut tat. Besonders der „grüne Stadtteil“ war in diesem Jahr stark vertreten, weil es sich mittlerweile herumgesprochen hat, dass in Lisdorf Engagement, Motivation und Leistungsbereitschaft immer noch stimmen. Daher wurde eine entsprechende Einladung vom Stadtverband der kulturellen Vereine (SdkV) unter Hans-Werner Strauß von einigen Vereinen gerne angenommen. Zum 50-jährigen Bestehen der Saarlouiser Woche ließ der SdkV eine frühere Tradition wieder aufleben und offerierte zum Start örtliche Gesangskultur zur Einstimmung auf das große Stadtfest. Im Kulturprogramm wirkten etliche Lisdorfer Akteure mit, darunter die Chöre der Chorgemeinschaft, die Spielgemeinschaft „Lyra“ Lisdorf-Picard, Marianne Faust vom Verein für Heimatkunde als Sprecherin der Lisdorfer Mundart sowie Tänzer/-innen und Vertreter des LiGeKa.

Die Chorgemeinschaft Lisdorf konnte dank frühzeitiger Zusage ihren „Heimvorteil“ dreifach nutzen und sich sonntags beim Eröffnungskonzert im Theater am Ring, mittwochs bei der Serenade "Klingender Ludwigspark" und donnerstags beim Festakt auf dem Großen Markt präsentieren.

Der SdkV läutete die 50. Saarlouiser Woche mit einem besonderen „Geburtstagsständchen“ im großen Theatersaal ein. Unter dem Titel „Saarlouiser Tön“ überbrachten am Sonntag, dem 28. Mai, der Musikverein Roden, das Jugendorchester der Spielgemeinschaft „Lyra“ Lisdorf-Picard, der Sängerbund 1872 Fraulautern, der Kirchenchor Fraulautern, der Männerchor 1848 Roden, der Rathauschor Saarlouis, der Jugendchor Chorios sowie der Mini- und Jugendchor der Chorgemeinschaft MGV 1859 Lisdorf unter der Moderation von Hans-Werner Strauß die musikalischen Glückwünsche zum Jubiläum.



Jugendchorleiterin Eva Gindorf aus Lisdorf sang mit ihren kleinen Schützlingen die Lieder „Auf einem Baum ein Kuckuck“ (Bearbeitung T & M), „In San Juan auf Puerto Rico“ (Komponist unbekannt), „Shalala“ (Fred Jirovec), „Du bist Du“ (Maite Kelly, Britta Sabbag), „Hand in Hand“ (aus „Die kleine Hummel Bommel“ von Reinhard Horn, Texte von Markus Ehrhardt), „Der Löwe schläft heut Nacht“ (aus „König der Löwen“, Bearbeitung von G. Weiss, H. Peretti, L. Creature, L. Solomon) und „Applaus, Applaus“ (Sportfreunde Stiller, Bearbeitung von M. Peter, S. Brugger, Rüdiger Linhof, Florian Weber).



Mit ihrem herzerfrischenden, unkomplizierten Gesang zum Auftakt des Konzertes brachen sie das Eis und erteten den verdienten Beifall des Publikums.



Das Jugendorchester der Spielgemeinschaft „Lyra“ Lisdorf-Picard erlebte im Januar dieses Jahres einen sagenhaften Höhepunkt in seiner Vereinsgeschichte, durfte es doch einen Wahlkampfauftritt von Bundeskanzlerin Angela Merkel im überfüllten Theater am Ring musikalisch umrahmen. Dass die damalige Auswahl berechtigt war, bewies das Orchester unter Leitung von Yvonne Harig mit einer soliden Leistung zum Abschluss des Jubiläumskonzerts.

Am Mittwoch, dem 31. Mai, trafen sich der Rathauschor unter seinem Leiter Johannes Schmitz, der Kirchenchor Neuforweiler/Beaumarais unter Christian Payarolla und der Männerchor der Chorgemeinschaft Lisdorf unter Adolph Seidel im Ludwigspark zu einer unterhaltsamen Abendserenade. Die Organisation des Freiluftkonzertes lag beim SPD-Ortsverein Saarlouis-Innenstadt in guten Händen. Auch das Wetter spielte mit wohligen Temperaturen eine angenehme Rolle und so wurde es ein vergnüglicher Frühsommerabend.



Die Lisdorfer Sänger unterhielten die zahlreichen Besucher mit einem gemischten Programm aus ihrem Repertoire: das „Minnelied“ (Walter Rein), „Es ging ein Mädchen Wasser holen“ (Josef Michels), „Sänger-Blues“ (Karl-Heinz Jäger), „My Way“ (Arrangement Peter Schnur) und die „Capri-Fischer“ (Satz: Pasquale Thibaut). Am E-Piano wurden sie begleitet von Joachim Geber, dem Vizechorleiter des MGV Concordia Bous.



In den Zwischenpausen während der Chorwechsel erzählten uns Marianne Faust aus Lisdorf (Bild links) und Karin Peter (Wadgassen) amüsante Geschichten in „Leischdrowwer Platt“ und „Saarlouia Platt“. Der aufmerksame Zuhörer konnte feststellen, dass es dabei durchaus feine Abweichungen gibt. Auch der Unterschied zwischen „bisselchen“ und „bisschen“ wurde eingehend erörtert sowie die richtige Verwendung des Wortes „ebbes“ dargelegt.

Zuletzt versammelten sich der Rathauschor und die Lisdorfer Sänger zur gemeinsamen Zugabe „Lebe, liebe, lache“. Unser Oberbürgermeister Roland Henz, der sich Arm in Arm mit unserem Ehrenpräsidenten Klemens Port in die Schar der Sänger eingereiht hatte, erhielt aus dessen Hand im Vorgriff auf seine Pensionierung zum Jahresende einen Gutschein für eine Gratis-Chorprobe bei den Lisdorfer Sängern. Leider konnte er das Angebot nicht mehr wahrnehmen, denn eine bereits lange bestehende schwere Erkrankung zwang ihn im Herbst des Jahres aufs Krankenlager, von dem er am Feste Allerheiligen in die Ewigkeit abberufen wurde.

Am Donnerstag, dem 1. Juni, wurde mit der Veranstaltung "50 Jahre Saarlouiser Woche – 50 Jahre gefeiert" auf der Hauptbühne am Großen Markt die Jubiläums-Emmes zum Finale der Festwoche eingeläutet.



Auch der HardChor der Chorgemeinschaft war dabei und sang fünf Stücke aus seiner Popliteratur: „Nothing else matters“ (Metallica), „The Logical Song“ (Supertramp), „Bridge over troubled Water“ (Simon & Garfunkel), „Sie hieß Mary-Ann“ (Freddy Quinn) und schließlich „Sound of Silence“ (Simon & Garfunkel).



Chorleiterin Natalya Chepelyuk dirigierte den Chor vom neuen E-Piano aus. Auf der Elektrogitarre konnte Eugen Maciaczyk (Bild links) seine musikalischen Fähigkeiten beweisen. Die Einlagen mit dem Saxophon wurden von Dietmar Rudolph (Bild rechts) gespielt.



Unsere Neuzugänge Lothar Hirtz und Peter Faber durften erstmals große Bühnenluft schnuppern und bestanden ihre Feuerprobe mit Bravour. Die Hardrocker gaben eine gute Vorstellung ab, sodass

unsere Dirigentin wie auch Ehrenpräsident Klemens Port allen Grund hatten, um die Wette zu strahlen.





Wir erhielten vom Publikum und unseren Fanclubs viel Zustimmung, und die Hardsänger durften mit ihrer Vorstellung sehr zufrieden sein, obwohl man bei solch großen Festen stets gegen eine störende Lärmkulisse ankämpfen muss.



Dank der schützenden Hand des Saarlouiser Sonnenkönigs (alias Norbert Gühler-Tyarks zu Zissenhausen) herrschten beim anschließenden Fassanstich angenehme Temperaturen auf und vor der Bühne; da ließ sich der HardChor den Maßkrug Freibier schmecken!



Unter den Platanen vor der „Stadtschenke“ in Saarlouis, die von unserer Sponsorin Larisa Klein betrieben wird, neigte sich der vergnügliche Tag seinem Ende zu. Mit Getränken aller Art, verschiedenen Bieren, Cocktails und auch scharfem Tequila wurde die verlorene Flüssigkeit ergänzt und der Mineralhaushalt wieder in Ordnung gebracht. Auch unser vermutlich jüngster Fan, die Enkelin Olivia unseres HardChor-Neusängers Lothar Hirtz, wollte den ersten großen Auftritt ihres Opas keinesfalls versäumen und gesellte sich unter der Obhut von Oma Maria fähnchenschwenkend zu den Gästen.



Lisdorfer Sängerfest 2017

An unserem Kirmessonntag, dem 6. August, führte die Chorgemeinschaft zum sechsten Mal ihr geselliges Sängerfest durch. Es ist traditionell keine offizielle Konzertveranstaltung mit festem Programm als vielmehr ein gemütliches Beisammensein und offenes Liedersingen in lockerer Runde. Trotz Ferienzeit waren viele Vereinsangehörige, Vereinsfreunde und benachbarte Chöre unserer Einladung gefolgt. In diesem Jahr hatten acht Gastchöre den Weg zu uns gefunden: der MGV Concordia Bous, der uns personell während des Gottesdienstes und später auch vor der Biertheke unterstützte, der Rathauschor Saarlouis unter Leitung von Johannes Schmitz, der SV Concordia 1905 Pachten unter Michael Bernhard, der MGV 1839 Liedertafel Wallerfangen unter Christian Dewald, der Männerchor 1874 Diefflen unter Andreas Hoffmann, der Männerchor Hülzweiler, an diesem Tag dirigiert von Günther Altmeyer, der Sängerbund 1872 Fraulautern sowie der GV Liederkrantz 1894 Nalbach, beide unter Lei-

tung von Isabelle Goldmann.

Vor das Vergnügen haben die Götter bekanntlich den Schweiß gesetzt, und so machte sich am Morgen des Vortages ein vielköpfiges Team daran, den Festplatz auf dem Schulhof herzurichten. Dank der Mitwirkung fast aller Hardsänger war das Wichtigste bis zur Mittagszeit geschafft. Da sorgte auch ein Regenschauer zwischendurch nur für eine kleine Unterbrechung.



Auch in der Küche der Hans-Welsch-Halle waren viele fleißige Hände am Werk, um den Salat für das Menü am nächsten Tag vorzubereiten. So blieb zum Schluss noch etwas Zeit für einen Geburtstagsumtrunk unseres zweiten Schriftführers Harald Weiler auf der Treppe des alten Schulgebäudes.



zum Schluss noch etwas Zeit für einen Geburtstagsumtrunk unseres zweiten Schriftführers Harald Weiler auf der Treppe des alten Schulgebäudes.



Zum sonntäglichen Festgottesdienst vor dem Sängertreffen trug unser Männerchor unter der Leitung von Adolph Seidel in der Lisdorfer Pfarrkirche die „Eschfelder Messe“ von Alwin Schronen vor und beendete das Hochamt mit dem Jubelgesang „Jauchzet dem Herrn“ aus dem Zyklus „Trauer und Trost“ von Robert Carl. Die Messe zelebrierte Pfarrer Christian Müller, an der Orgel spielte Regionalkantor Armin Lamar.



Lektorin Hildegard Luxenburger schloss in die Fürbitten auch die lebenden und verstorbenen Mitglieder der Chorgemeinschaft Lisdorf ein. Unser Gedenken galt an diesem Tag besonders unserem Vereinsmitglied und früheren HardChor-Sänger Paul Rupp, der am Vortag plötzlich und unerwartet aus seinem noch jungen Leben gerissen worden war.



Nach der Messe füllte sich der Festplatz vor der Hans-Welsch-Halle in Windeseile und gegen 11 Uhr begann auf dem Schulhof das fröhliche Singen.



Nach der offiziellen Eröffnung durch unseren Ehrenpräsidenten Klemens Port übernahm Heinz Gindorf sogleich das Regiment und den Taktstock und brachte mit einer starken Sängerschar aus allen anwesenden Chören als passendes Stück das beeindruckende „Am kühlenden Morgen“ von Robert Pracht zu Gehör.



Danach begann in lockerer Runde das fröhliche Liedersingen. Den Anfang machte der Rathauschor unter Johannes Schmitz, wo sich unser „Vize“ Heinz Gindorf zum Mitsingen einreihen musste.





In bunter Folge spulten die Gastchöre ihre Liedbeiträge ab. Wie bereits in den Vorjahren hatten alle Dirigenten ihr Programm passend zur heiteren Atmosphäre gewählt: Es erklangen vorwiegend fröhliche und beschwingte Melodien zu den Sänger-Lieblingsthemen „schönes Wetter, funkelnder Wein, kühles Bier und liebreizende Frauen“ oder Chorbearbeitungen bekannter Unterhaltungslieder.



Am Nachmittag präsentierte sich auch unser HardChor unter Natalya Chepelyuk mit den Evergreens „Sie hieß Mary-Ann“, „Bridge over troubled water“, „The logical song“, „Ruby Tuesday“, „Africa“ sowie „Lady Madonna“ als Zugabe. Die vorgetragenen Stücke kamen beim Publikum wieder bestens an und ermunterten zum Mitsummen oder Mitklatschen.



Zum Ende der einzelnen Chorauftritte trällerte unsere Sängeryugend unter Chorleiterin Eva Gindorf ihre Lieder in den sonnigen Himmel. Trotz Schulferien konnte sie genug junge Stimmen auf der Treppe zusammenbringen, um mit einem fröhlichen, herzerfrischenden Liedvortrag die Besucher zu begeistern.



Als Finale des vergnüglichen Nachmittags gab es noch eine kleine Premiere in Lisdorf: Isabelle Goldmann dirigierte eine Formation aus den noch anwesenden Sängern zu den Schlussgesängen. Als Zugabe durfte der „Bajazzo“ natürlich nicht fehlen.

Die Lisdorfer Gastgeber konnten mit dem Sängerfest auch dieses Mal sehr zufrieden sein. Dank der großflächigen Plakatierung, die unser Kassenwart Rainer Heib eigenverantwortlich in Zusammenarbeit mit unserem Vereinsfreund Bernd Hawner durchgeführt hatte, erlebten wir einen enormen Publikumsandrang, den wir mit guter Vorbereitung und beherztem Zupacken bald in den Griff bekamen. Trotz ferienbedingter „Personalknappheit“ konnten alle Gastchöre in singfähiger Stärke antreten. Dank einer guten Beschallung war der Gesang überall auf dem Schulhof klar und deutlich zu hören.

Für das leibliche Wohl hatten wir beim Cateringservice Collet, einem Vereinsmitglied, zwei leckere Menüs bestellt, die von den Gästen so gut angenommen wurden, dass sie bald vergriffen waren, obwohl wir mehr geordert hatten als in den Vorjahren. Auch Grillwürste gingen weg „wie warme Semmeln“, aber diesmal hatten wir genug davon. Kaffee und Kuchen waren trotz reichlicher Bevorratung ebenfalls sehr begehrt, da muss das Speisenangebot doch recht gut gemundet haben! Dank der tatkräftigen Mithilfe von Sängern und Sängerfrauen aus Männerchor und HardChor und etlichen fremden Helfern waren alle Serviceplätze gut besetzt und alles lief zufriedenstellend. Dennoch zeigte sich wieder einmal, dass wir für die Stoßzeit der Essenausgabe noch mehr Personal einsetzen müssen, um die Warteschlangen zu verkürzen. Hektik und Arbeitsbelastung zeigten auch noch weitere Folgen: Eine verdeckt abgestellte Schüssel mit Braten wurde



übersehen bis zum Abbau, was uns einen Einnahmeverlust und auch betretene Gesichter bescherte. Zumindest gelang es uns noch, das Fleisch kostendeckend weiterzugeben.



Unsere Wurstgriller Alois Brill und Manfred Wey vom HardChor als Besetzung der Essens- und Bierstände. Im Bild unten die Bonverkaufsstelle.



Auch unsere Bedienungen Lena Bier und Simone Reinert hatten reichlich zu tun und bei dem großen Ansturm mussten einige Sänger den ganzen Tag über beim Einsammeln von Geschirr, Gläsern und Flaschen mit aushelfen.

Wir freuten uns auch über den Besuch des Nachwuchses in der großen Sängerfamilie, den wir sonst mangels Gelegenheit nicht zu sehen bekommen. Als künftige Mitglieder unseres HardChor-Fanclubs waren selbst die jüngsten Enkel mitgekommen, um sich vom Auftritt ihrer Opas Manfred Wey und Lothar Hirtz zu überzeugen.





Denn unser Sängerefest ist mittlerweile auch ein günstiger Anlass, zu dem uns Mütter und Väter oder Großeltern gerne ihren Familienzuwachs vorstellen, so zum Beispiel Jakob Schmitt oder Michael und Veronica Hild.

Zum Schluss gegen 18 Uhr waren noch genug Helfer vor Ort, um binnen zwei Stunden alles abzubauen und den Schulhof besenrein herzurichten. Für die ganze Veranstaltung gilt ein besonderes Lob den Sängerefrauen und den Aktiven des HardChors, die trotz der Urlaubszeit in großer Zahl präsent waren und sich geschlossen mit unermüdlichem Einsatz eine Auszeichnung als „Helden der Arbeit“ verdient hatten. Ebenso bedanken wir uns bei unseren Vereinsfreunden Steven Thönes, Burkhardt Pracht und Familie Nguyen aus dem Asia-Shop (Großstraße) für ihre Unterstützung. Ohne fremde Hilfe könnten wir eine Veranstaltung dieser Größenordnung kaum noch stemmen; unser überalterter Männerchor wäre zu einem solchen Mammutprojekt physisch wohl nicht mehr in der Lage. Auch ansonsten fiel die Gesamtbilanz des Festes rundum positiv aus. Die Organisatoren Klaus Hild, Andreas Klein, Rainer Heib und Wolfgang Barthel, der trotz Knieproblemen doch vor Ort war, sowie die übrigen Vorstandsmitglieder hatten gute Arbeit geleistet. Unser Dank gilt ferner den vielen Förderern des Vereins, die im Jahr 2017 mit zahlreichen und großzügigen Spenden dafür sorgten, dass für die Vereinskasse ebenfalls ein sehr erfreuliches Ergebnis herausrang. Unsere Konzertreise nach Celle vier Wochen später hatten wir uns mit diesem Kraftakt redlich verdient.



Ich bin Trendsetter,
Abschnittsgefährte,
Schönfärber, Tränentrockner,
Glücklichmacher,
Partyretter, Wellenglätter,
Traumerfüller, Gedankenleser,
Ausbügler und **Friseur.**

Salon
Willkomm
Friseure aus Leidenschaft

Provinzialstraße 65 • 66740 Saarlouis • Tel.: 06831 - 40312

Konzertreise nach Celle vom 8. bis 11. September 2017

Alle paar Jahre unternimmt der Lisdorfer Männerchor eine große Konzertreise. Für dieses Jahr hatte sich unser „Kassenmännchen“ Rainer Heib etwas Besonderes ausgedacht, einen Ausflug nach Celle in Niedersachsen, wo sein jüngerer Bruder Stephan als Organist und Dirigent tätig ist. Nach Abschluss seines Studiums hatte ihn sein Weg von Saarwellingen zunächst an die Musikschule in Lohne und danach als Leiter an die Kreismusikschule nach Celle geführt. Später übernahm der Pianist, Organist und Komponist auch die Leitung des Volkschores „Thalia“ Celle. Aus Anlass seines 45-jährigen Chorleiterjubiläums im Jahr 2017 lud er unsere Chorgemeinschaft zu einem gemeinsamen Konzert ein. Nach einem Jahr intensiver Vorbereitung, vor allem durch die beiden Brüder Heib, wurde der Plan in die Tat umgesetzt. Unser sparsames Wirtschaften in den Vorjahren erlaubte uns eine große Konzertreise, und so brachen wir nach einem Maurerfrühstück bei unserer Vereinswirtin freitags um acht Uhr mit 17 Aktiven des Männerchores und 17 Hardsängern samt unserem Gitarristen Eugen Maciaczyk in einem Bus der Mader-Touristik (Neunkirchen) auf nach Celle. Dank spendierfreudigen Kameraden und unserem Vize Heinz Gindorf, der uns trotz Abwesenheit mit Flüssigem versorgte, und guter Busbevorratung durch unseren Fahrer und Sangesfreund Bernd Otting, Sänger und Chorleiter des Silberquartetts, konnte nicht viel schief gehen. Dennoch mussten wir in Homburg eine erste Pause einlegen, in der aus Lisdorf noch wichtige Medikamente nachgeliefert wurden. Unsere Altersstruktur bedeutete leider, dass fast jeder Sänger des Männerchores eine kleine Reiseapotheke mitführen musste.



Unsere Sänger und insbesondere die Hardrockler lebten solide und konsumierten neben der bestellten Verpflegung nur Obst- und Getreideprodukte, ansonsten vertrieben sie sich die Fahrzeit mit Gesangsübungen.



Für die Mittagszeit hatte Rainer Heib beim „Gudd Gess“-Partyservice (Edith Ferber) Speißbraten, Frikadellen und Kartoffelsalat bestellt. Auf einem Rastplatz im tiefsten Hessen konnten wir wieder einmal erfreut feststellen, dass der Firmenname zutrifft!



Trotz einiger Verzögerungen durch den dichten Freitagsverkehr erreichten wir am frühen Abend unser Quartier, das „Inter-City-Hotel“ in Celle. Nach dem Einchecken begaben wir uns sofort zur Stärkung ins Restaurant „Divino“ gleich hinter unserem Hotel, wo Stephan Heib ein italienisches Büffet für uns bestellt hatte. Hier trafen wir auch zum ersten Mal auf Stephan. Er legte großen Wert auf seine saarländische Herkunft und war damit bereits in unser Herz geschlossen!

Am nächsten Morgen – es war Samstag, der 9. September – marschierten wir in die Altstadt von Celle, wo ein Besuch der Stadtkirche St. Marien auf dem Plan stand. Die meisten Sänger bestiegen den Kirchturm, um von oben einen Blick auf die verregnete Stadt zu erhaschen, doch die geplante Sonderführung für unseren Chor konnte leider nicht stattfinden. Zudem fiel die vorgesehene Stadtbesichtigung mit dem „City-Express“ einem geplatzen Reifen zum Opfer, sodass wir nur den Wochenmarkt vor der Kirche erkunden konnten und der dortigen Gulaschkanone eine leichte Umsatzsteigerung bescherten. Auch eine Saarländerin trafen wir in ihrem niedersächsischen „Exil“ an!



Ganz vergeblich war der Altstadtbesuch jedoch nicht, denn viele Sänger wohnten der musikalischen Mittagsandacht in St. Marien bei, wo das Ensemble „Hör-Raum“ klassische Musik und Textmeditationen vortrug. Das waren 45 Minuten Kultur vom Feinsten, die die Ausfälle des Vormittags schnell vergessen ließen!

Am Nachmittag führen wir alle einschließlich unseres inzwischen eingetroffenen Chorleiters Adolph Seidel mit dem Bus zur Generalprobe zur Kirche St. Hedwig in der Marienwerder Allee. Dort trafen wir auf unseren Partnerchor „Thalia“. Der freundschaftliche Kontakt ist unter Sangesbrüdern und -schwestern kein Problem und war binnen Minuten hergestellt. Aufstellprobe und Generalprobe aller drei Chöre verliefen zufriedenstellend und so konnten wir uns nach der Probe im Gemeindesaal an Kaffee und Kuchen stärken, die beide reichlich bereitgestellt worden waren. Bald konnte man den Eindruck gewinnen, dass sich hier altbekannte Freunde getroffen hätten, so herzlich war der Empfang für uns 36 Saarländer.

Dann war unser Männerchor gefordert, denn er gestaltete um 18 Uhr die Vorabendmesse. Wir sangen die „Eschfelder Messe“ von Alwin Michael Schronen. Mit Adolph Seidel am Dirigentenpult und Stephan Heib an der Orgel konnte eigentlich nichts schiefgehen. Unser Busfahrer Bernd Otting bewertete es als „das beste Agnus Dei, das ich bisher gehört habe, gerade auch durch die zurückhaltende Orgelbegleitung“. Als Schlusslied sangen wir „Sancta Maria“, und die Gottesdienstbesucher honorierten unsere Leistung mit vehementem Beifall.



Auch die Dirigenten Stephan Heib und Adolph Seidel, beides ehemalige Studenten der Musikhochschule des Saarlandes, harmonierten auf Anhieb miteinander, sodass einem erfolgreichen Konzert am nächsten Tage nichts mehr im Wege stand.

Der Sonntagmorgen stand zur freien Verfügung. Wir nutzten die Zeit für einen Bummel durch den historischen Stadtkern oder holten die am Vortag ausgefallene Besichtigungstour mit der Bimmelbahn nach. Die Residenzstadt Celle ist weltberühmt für ihre bezaubernde Altstadt mit Hunderten von Fachwerkhäusern und ihr imposantes Schloss im Stil von Renaissance und Barock.

Sommer-Konzert

Chorgemeinschaft MGV 1859
Saarlouis-Lisdorf

**Männerchor
und HardChor**

**Volkschor THALIA
Celle**




**So., den 10. September 2017
um 16 Uhr**

Kath. Kirche St. Hedwig, Celle, Marienwerder Allee 10

Sopran	Sandra Graß
Alt	Anett Makus
Orgel	Stephan Heib
Männerchor MGV Saarlouis-Lisdorf	Leitung: Adolph Seidel
HardChor MGV Saarlouis-Lisdorf	Leitung: Andreas Klein
Volkschor Thalia, Celle	Leitung: Stephan Heib

Am Sonntagnachmittag brachte uns der Bus zum Pfarrzentrum St. Hedwig zum Einsingen, und nach Kaffee und Kuchen konnte das Konzert beginnen. Leider fiel die Solopartie der Sopranistin Sandra Graß wegen Erkrankung aus, ansonsten absolvierten die drei Chöre, die Alt-Solistin und Stephan Heib mit drei Solostücken an der Orgel das geplante Programm. Besondere Aufmerksamkeit erregte die Thalia-Sängerin Anett Makus als Altistin mit ihrem weichen Timbre in ihren Solobeiträgen „Lilli Marleen“ (Lale Andersen) und „Für mich soll's rote Rosen regnen“ (Hildegard Knef), deren Arrangement von Stephan Heib speziell auf sie angepasst worden war. Unser Männerchor sang im ersten Auftritt „Dir, Seele des Weltalls“ (W. A. Mozart), „Du bist die Ruh“ (F. Schubert) und den Liederzyklus „Im Krug zum grünen Kranze“ (Bearb. Willy Trapp), ferner „So leb Dein Leben“ (My Way, Arr. Peter Schnur) und schließlich die „Capri-Fischer“ (Arr. Pasquale Thibaut).

Der HardChor, dirigiert vom Notenwart Andreas Klein und an der Gitarre begleitet von Eugen Maciaczyk, überraschte die Kirchenbesucher mit „Über sieben Brücken musst Du gehen“ (Karat), „Yesterday“ (Beatles), „Ruby Tuesday“ (Rolling Stones) und „Bridge over troubled water“ (Simon & Garfunkel).

Zum Abschluss intonierte ein großer Chor aus dem Volkschor Thalia und dem Männerchor Lisdorf das „Ave verum corpus“ von W. A. Mozart und das „Ave verum“ von E. Elgar.



Im Bild: Adolph Seidel, Andreas Klein, Anett Makus, Stephan Heib.

Mit lang anhaltendem Applaus bedankte sich das Celler Publikum für die dargebotene Leistung aller Akteure. Unter den Besuchern weilte auch unser früherer Sänger Franz Biel mit seiner Gattin, den es vor Jahren in die Nähe von Celle nach Hambühren verschlagen hatte und der sich über das Wiedersehen mit seinen alten Kameraden und Freunden natürlich sehr freute.

Über das Konzert konnten wir am Tage danach in der örtlichen Presse lesen:

Drei Chöre begeisterten das Publikum in der St.-Hedwig-Kirche

„Am Sonntag, 10. September, gaben die drei Chöre Volkschor Thalia Celle, der Männerchor und der HardChor aus Saarlouis-Lisdorf in der St.-Hedwig-Kirche Celle ein gemeinsames Sommerkonzert. Die Solopartien gestaltete Anette Makus. Die zahlreichen Konzertbesucher bekamen durch die Vielfältigkeit der Chöre einen besonderen Hörgenuss, bei dem für jeden etwas dabei war. Eröffnet wurde das Konzert durch den gastgebenden Celler Volkschor Thalia, den Stephan Heib wie immer souverän leitete. Der Dirigent schafft es immer wieder, sehr viel Gefühl und Perfektion in die Chorgesänge zu bringen, sodass die Chorwerke einen besonderen Genuss boten. Auch sein virtuoses Orgelspiel wirkte sehr einfühlsam und hauchte den Stücken beeindruckenden Glanz ein.

Solistin Anett Makus, Chorsängerin im Volkschor Thalia, konnte mit ihrer ausdrucksstarken Altstimme zusammen mit dem Chor die wunderbaren Arrangements, die aus der Feder des Chorleiters Stephan Heib stammen, überzeugend interpretieren. Der professionelle Männerchor der Chorgemeinschaft MGV 1859 Saarlouis-Lisdorf konnte mit seinen klaren, zu Nuancen fähigen Stimmen, den sehr anspruchsvollen Chorwerken und mit ihrem Dirigenten Adolph Seidel einen erneuten gesanglichen Höhepunkt setzen. „Selten kann man einen solch guten Männerchor im Konzert erleben, der von Stephan Heib am Klavier gekonnt begleitet wurde“, waren sich viele Zuhörer einig.

Aber auch der „HardChor“ aus Saarlouis-Lisdorf, der mit einer Gitarre begleitet wurde, konnte unter Leitung von Andreas Klein überzeugen. Das Chorkonzert endete mit der Gegenüberstellung der beiden Chorwerke „Ave verum“ von W. A. Mozart und von Edward Elgar. Alle Chöre zusammen musizierten auf höchstem Niveau und mit viel Freude und begeisterten das Publikum so sehr, dass auch nach zwei Zugaben der Applaus nicht enden wollte. Dieses Konzert war durch Stephan Heib und seinen Kontakt zu seiner saarländischen Heimatstadt Saarlouis-Lisdorf entstanden“.

Dem ist nichts hinzuzufügen!

Das Konzert wurde abgerundet mit einer Einladung des Volkschores Thalia zu einem Grill- und Salatbuffet im Pfarrzentrum St. Hedwig.



Den geselligen Teil eröffnete der Hard-Chor mit dem Schlager „Über den Wolken“ von Reinhard Mey. Bei unseren niedersächsischen Sängerkamerad(inn)en bedankten wir uns für die überaus herzliche Gastfreundschaft und das gelungene Chorwochenende. Stephan Heib erwiderte den Dank, auch im Namen der Thalia, was wir gerne annahmen, waren wir doch zu diesem Zweck fast 600 km weit angereist, immer froher Laune und auch immer zu einem kleinen Lied bereit. Als Gastge-

schenk hatten wir bereits vorab aus Lisdorf die Partituren zum „Ave verum“ jeweils in der Version von Mozart und von Elgar übermittelt. Das Konzert hatte gezeigt, dass der „Thalia“-Chor die Noten fleißig einstudiert hatte.



Gasthaus Restaurant Zum Schwarzbachhof Soutyhofstraße 9 Tel 06831-87111
Der Treffpunkt für Jung and Alt
Wir freuen uns auf Ihren Besuch: Jutta Seibel und Katja Hardel

Zusätzlich wechselten an diesem Abend noch einige Bücher und Tonträger den Besitzer in der Hoffnung, darin Anregungen für die zukünftige Arbeit zu finden. Auch die drei Chorleiter harmonierten von Anfang an prächtig miteinander, was vielleicht Hoffnung auf weitere Kontakte in der Zukunft macht.



Der freundschaftliche Abend endete mit einem fröhlichen Liedersingen, bei dem der Volksschor „Thalia“ auch Stücke im niederdeutschen „Platt“ zum Besten gab. Alles in allem fand damit ein sehr angenehmes, fruchtbares und für alle Seiten erlebnisreiches Konzertwochenende einen harmonischen Abschluss.

Die Rückfahrt am Montag begann morgens mit einer Sonderführung für unseren Chor im Orchideenzentrum Wichmann, dem größten Zuchtbetrieb dieser Art in ganz Europa. Nach einer Stunde wussten wir (fast) alles über diese edle Pflanzengattung und erhielten natürlich auch wichtige Tipps für die notwendige Pflege.



Es war erfreulich, dass etliche Sänger auch an ihre Liebste zu Hause dachten und einen Teil ihrer noch verbliebenen Reisekasse in ein feines Orchideengebinde investierten.

Nächste Station war das „Ringhotel Celler Tor“ am Stadtrand von Celle, eine der besten Adressen in der Region. Dort stärkten wir uns noch einmal bei einem vorzüglichen Büffet, bevor wir uns endgültig auf die lange Heimreise machten. Vom Qualitäts- und Preisniveau her erfüllte das Restaurant bereits hohe Ansprüche, da ließen wir uns gerne überzeugen von einer feinen Hotelanlage mit gepflegtem Garten, bestem Service, viel kompetentem Personal und einer ausgezeichneten Küche.



Der gut geführte Familienbetrieb mit etwa 70 Beschäftigten genießt in der Region einen besonderen Ruf als gastliche Lokalität, die sich für festliche Anlässe jeder Art empfiehlt.



Vor der Abreise bedankten wir uns deshalb bei der Geschäftsführung und dem Personal mit zwei Liedchen, dann ging es mit dem Bus hurtig nach Hause, wo wir gegen 21.30 Uhr am Lisdorfer Feuerwehrhaus wieder wohlbehalten eintrafen.

Diese Konzertreise war sicherlich das Highlight des ereignisreichen Sangerjahres 2017. Das Gemeinschaftskonzert, der herzliche Empfang mit der reichhaltigen Beköstigung, die sehr schöne Altstadt von Celle – überhaupt der gesamte Aufenthalt in Celle wirkte noch sehr lange nach.

Wir bedanken uns daher nochmals bei unseren norddeutschen Gastgebern mit ihrem Leiter Stephan Heib, bei denen wir uns fast wie zu Hause unter lauter Saarländern fühlten.

Wir bedanken uns auch bei unseren Spendern des Jahres 2017, dank deren finanziellen Unterstützung die Belastung für die Vereinskasse und der Eigenanteil der Teilnehmer in einem erträglichen Rahmen gehalten werden konnten. Wir bedanken uns besonders beim Stadtverband der kulturellen Vereine Saarlouis (SdkV) mit Hans-Werner Strauß an der Spitze für die finanzielle Unterstützung der Konzertreise. Wir haben die Kreis- und Europastadt Saarlouis im Norden würdig vertreten, was die lokale Presse vor Ort nach dem Konzert auch deutlich so formuliert hat.

Nicht zuletzt bedanken wir uns auch für die Spitzen-Verpflegung auf der Hinfahrt bei:



Edith Ferber
Lisdorf – Schwarzdornstrae 3

06831/49378 – www.gudd-gess-party-service.de

Zu welchem Anlass auch immer, wir sind für Sie da und beraten Sie gerne. Unser Party-service beliefert weite Teile des Saarlandes mit ausgesuchten Köstlichkeiten, Gerichten, Menüs, Banketten und Büffets.

Unser HardChor

Das HardChor-Sängerjahr 2017 begann sehr früh mit einem Auftritt bereits im Januar. Statt einer Gesangsdarbietung bei der Kappensitzung des LiGeKa entschieden sich unsere Hardrockers für einen Auftritt beim ersten Lisdorfer Neujahrssingen am frühen Nachmittag des 14. Januar. Es wurde angeregt von der Firma „KüchenTrend Peter“ (Geschäftsführer Thomas Peter), die im Vorjahr die Räume des früheren Gasthauses „Karlsberg-Eck“ an der Ecke Provinzialstraße/Holzmühler Straße bezogen und auch die Ausrichtung und Sponsoring von Konzerten mit nach Lisdorf gebracht hatte. Mit unterstützt wurde diese Veranstaltung durch die in der Nachbarschaft ansässigen Firmen, den Friseursalon Doris und Wolfgang Willkomm, den Maurerbetrieb Alfons Bauer, die Gaststätte Bürgerhof, die Bäckerei Breininger, den Hähnchenimbiss „Kiki Riki“, durch die Claus Johann Logistik und die Crispinus-Apotheke (Inhaberin Kristina Schmadel). Ebenfalls anwesend waren zahlreiche Mitglieder des Vereins für Heimatkunde Lisdorf unter ihrem Vorsitzenden Heiner Groß, der im Auftrag der Anwesenden auch ein paar Dankesworte an die Initiatoren richtete.



Die Räume des Küchenstudios ließen trotz der großen Ausstellungsstücke noch Platz genug, um neben unserem Chor noch die Dirigentin Natalya Chepelyuk samt Harmonium (Bild links) und auch etliche weitere Gäste aufzunehmen.

Der HardChor sang in zwei Partien zu je vier Liedern Auszüge aus seinem bewährten Programm. Vor und zwischen den Aufführungen konnten die Sänger ihre Stimmen mit Glühwein auf Temperatur bringen. Ungeachtet der räumlichen Enge gelangen die Gesangsbeiträge recht gut und wurden vom Publikum mit viel Applaus belohnt. Obendrein durften sich der HardChor und die Vereinskasse über eine kleine Finanzspritze freuen, für die wir uns nochmals herzlich bedanken.

Bunter Abend am 21. Januar

Schon eine Woche später wartete der nächste Termin: der Bunte Abend des HardChors am Samstag, dem 21. Januar. Im großen Saal des Vereinslokals bedankten wir uns mit einem kleinen Konzert bei unseren Wirtsleuten Barbara und Stefan Klein für die jahrelange Betreuung der Lisdorfer Sänger in ihrem Lokal, das wegen der in die Tiefe gehenden tunnelartigen Bauflucht im Lisdorfer Volksmund auch „Fuchsbau“ genannt wird. Außerdem ist unsere Heimstätte das einzige Lokal weit und breit, in dem ein „Fuchs“ hinter der Theke steht, der erst zu Bette geht, wenn der letzte Sänger das Lokal verlassen hat. Und das kann gelegentlich etwas dauern.



Bild: Der HardChor beim Liedvortrag, links die Dirigentin Natalya Chepelyuk am Klavier, rechts unser HardChor-Gitarrist Eugen Maciaczyk.

Es waren auch Gäste eingeladen worden, die bisher den HardChor vor allem finanziell tatkräftig unterstützt hatten, darunter auch unsere Sponsorin Larisa Klein von der Saarlouiser „Stadtschenke“. Wir bedankten uns für ihr Engagement mit einem Ständchen, das wir auf insgesamt zwölf Lieder in drei Auftritten aufteilten.

Nach diesem offiziellen Teil gaben wir die Bühne frei für einen Karaoke-Abend. Dabei wird zu einem bekannten Lied die musikalische Begleitung eingespielt und der Text per Video eingeblendet, sodass der Sänger dann seine Sangeskünste am Mikrofon beweisen kann. Teilweise ist so etwas urkomisch, aber hier tat sich insbesondere unser Hardsänger Robin Germann hervor; als Mitglied der LiGeKa-Band „The [bad]sa:ichers“ hat er genug Erfahrung in diesem Metier und setzte hier deutliche Maßstäbe. Für etwas Abwechslung sorgten einige Mitglieder des Männerchores, denn zwischendrin lockerten sie das fröhliche Karaoke-Singen mit dem obligatorischen „Bajazzo“ für die Wirtsleute und die im Saale anwesenden Damen auf.

Am Samstag, dem 17. Juni, stellte sich der HardChor zum ersten Mal in St. Ingbert beim „Tag des Liedes“ vor, einem fröhlichen Sängertreffen, das vom dortigen Kreis-Chorverband alljährlich in der Fußgängerzone ausgerichtet wird.

Vor unserem Auftritt hinterließen die Sangeskolleginnen vom Frauenchor St. Ingbert, ebenfalls unter der Leitung von Natalya Chepelyuk, dank eines gekonnten Liedvortrages einen guten Eindruck. Dann trugen unsere Hardsänger das gleiche Liedprogramm vor, mit dem sie zwei Wochen zuvor bereits auf der Saarlouiser Emmes überzeugt hatten.



Dazu gab es nicht nur den verdienten Beifall für unsere gesangliche Leistung, die Hard-sänger erregten auch hier das Interesse des Publikums und anderer Chorleiter. Vor allem die Mitteilung, dass der HardChor erst vor knapp vier Jahren aus dem Nichts aufgebaut worden war, sorgte in St. Ingbert für Erstaunen, denn auch dort wie sonst überall kennt man eigentlich nur rückläufige Sängerzahlen, überalterte Männerchöre und gelegentlich sogar Vereinsauflösungen.

Stadtschenke - die Traditionskeipe im Stadtzentrum - Stiftstraße 3
Gaststube Biergarten täglich geöffnet von 10 bis 3 Uhr Leitung: Larisa Klein



„Rock my soul“ – Herbstkonzert in Elm



Am Sonntag, dem 12. November, gastierte der HardChor zum zweiten Mal beim Herbstkonzert des MGV Germania Elm in der Pfarrkirche St. Josef.

Unter dem Motto „Rock my soul“ interpretierten unsere Sangesbrüder aus dem Elmer Bachtal vor allem beliebte Gospel-Songs. Neben dem HardChor wirkte auch das Akkordeonorchester Elm als Konzertpartner mit und brachte Arrangements von Elton John (das Motiv aus dem James-Bond-Film „Skyfall“), von Udo Lindenberg und G. F. Händel. Unter der Gesamtleitung von Natalya Chepelyuk traten nicht nur beide Männerchöre auf, sie war auch noch als Solistin tätig und spielte am Klavier zum Einzug „O happy Day“ und später als Zwischenspiel „Questa notte“ von Ludovico Einaudi.

Unser HardChor hatte als Konzertbeiträge die Songs „Bridge over troubled water“ (Simon & Garfunkel) und „Bohemian Rhapsody“ (Queen) ausgewählt. Vor allem dieses Paradestück von Freddy Mercury erwies sich als „harter Brocken“ und verlangte unseren Stimmen und dem Gitarristen einiges ab; aber der kräftige Beifall des Publikums und auch der Sängerfrauen in der ersten Reihe belohnte uns für ein halbes Jahr intensive Mühen und auch für unseren Mut. Bei der „Manöverkritik“ in der Chorprobe danach gab es ein klares Lob der Chorleiterin für die Darbietung, die Sänger selbst waren jedoch der Auffassung, dass sie unter ihren gesanglichen Möglichkeiten geblieben seien. Da die Dirigentin gleichzeitig mit der Klavierbegleitung intensiv in Anspruch genommen war, saßen die Stimmeinsätze nach Sängermeinung nicht ganz optimal.



Zum Abschluss sangen beide Männerchöre das Gossellied „Rock my soul“ als mehrstimmigen Kanon. Der Beifall des begeisterten Publikums in der vollen Kirche und das anschließende Schnitzel-Büffet im benachbarten Bistro „Unplugged“ mit den anwesenden Sängerfrauen rundeten einen erfolgreichen Abend ab.

Unsere Jugendchöre

Der Lisdorfer Kinderchor belegte beim 14. Offenen Kinder- und Jugendchorwettbewerb 2017 des „Clubs der SR-Freunde“ am 19. März im großen Sendesaal des Saarländischen Rundfunks einen guten 3. Platz und knüpfte damit wieder an frühere Erfolge an. Das bedeutete auch 200 Euro Preisgeld plus 100 Euro Teilnahmegebühr für die Chorkasse. Die Kinder waren mit Begeisterung dabei und ernteten großen Beifall. Die teilnehmenden Chöre waren sehr unterschiedlich, was Altersdurchschnitt, Anzahl der Chormitglieder oder Ausbildung betrifft. Entsprechend vielseitig war dann auch das Repertoire.



Unser neu gebildeter Kinderchor war mit vielen kleinen, wenig erfahrenen Sänger(inne)n am Start. Tatkräftig angefeuert von ihren Eltern, gaben die Kinder alles und konnten nach ihrer Vorstellung strahlend von der Bühne gehen.





Bild links: Die Ehrenurkunde des SR für unsere jungen Sänger.

Verbesserungswürdig ist hierbei sicherlich noch die Abstimmung mit dem Vereinsvorstand, damit die auswärtigen Auftritte der Jugendchöre in Zukunft auch auf etwas mehr Interesse im eigenen Verein stoßen.

Bei dieser Gelegenheit gratulieren wir auch dem Kinderchor St. Mauritius Überherrn unter Marita Grasmück-Fetik zum zweiten Platz im gleichen Wettbewerb.

Lebendiger Adventskalender in der Lisdorfer Kirche am Freitag, dem 8. Dezember



Zur Adventszeit führten die Kinder das Singspiel "Varenka" auf, ein russisches Märchen nach einem Bilderbuch von Bernadette Watts (geboren 1942 in Northampton, studierte Illustration und Kunst, seit 1968 freischaffende Illustratorin). Mit Kindergartenkindern und einem eigens gebildeten Elternchor stimmten sie dann mit Liedern zum Thema Frieden und Versöhnung auf die schönste Zeit des Jahres ein. Zum Abschluss erklang von allen Kirchenbesuchern der berühmte Friedensgruß von Nicole:

*Ein bisschen Frieden, ein bisschen Träumen und dass die Menschen nicht so oft weinen,
ein bisschen Frieden, ein bisschen Liebe, dass ich die Hoffnung nie mehr verlier'.*



Am 10. Dezember beteiligte sich der Kinderchor an der „13. Bouser Adventsmusik“ in der Kirche St. Peter zu Bous. Weitere Mitwirkende waren Dekanatskantor Andreas Hoffmann an der Orgel, die Chorgemeinschaft Berschweiler und der MGV Concordia Bous, beide unter Leitung von Adolph Seidel, sowie unser Bouser Sängerkamerad Herrmann Hille als Textsprecher. Unser Kinderchor sang

die Stücke „Wieder kommen wir zusammen“, „Ein kleines Licht“ (R. Mölders, R. Horn), „Für alle Kinder“ (G. & D. Schmalenbach), „Advent“ (D. Schröder, R. Horn), „Was hat der Esel wohl gedacht“ (F. Gratzner)“ und „Wundersame Weihnachtszeit“ (Goldstein, Schulze). Zur Überraschung erschien dann der heilige Nikolaus, der sich bei den Kindern mit einem kleinen Schokopräsent bedankte.

Der heilige Mann besuchte unsere Sängeryugend ein zweites Mal am Montag, dem 18. Dezember, um sie für ihre fleißige Probearbeit zu belohnen.



Nachdem die Kinder unter den aufmerksamen Ohren ihrer Eltern das lustige Treiben in der „Weihnachtsbäckerei“ besungen hatten, gesellte sich der heilige Nikolaus, wie er vor Jahresfrist versprochen hatte, bei der letzten Probe des Jahres 2017 dazu. Auf dem Weg nach Lisdorf hatte er bereits vernommen, dass unsere jungen Stimmen für ihn das Lied „vom guten Mann“ gesungen hatten und so saß er bald fröhlich und vergnügt mitten unter den jungen

Chormitgliedern und verteilte gut gefüllte Tüten mit leckerem Inhalt.

Ein besonderes Lob hatte er für die Chorleiterin Eva Gindorf aufgehoben, die unsere Jugendchöre seit nunmehr 21 Jahren mit großem Engagement und Verantwortung leitet. Zwei Tage nach ihrem 40. Geburtstag überbrachten die Jugendlichen samt ihren Eltern und auch unser Vereinsvorsitzender Klaus Hild die Glückwünsche der gesamten Lisdorfer Sängerfamilie, verbunden mit der Hoffnung, dass Eva nun als Angehörige der Generation „39 plus“ noch lange die Kraft und den Einsatz aufbringen möge, um unseren Sängernachwuchs so vorbildlich zu betreuen.



Im 41. Jahr seines Bestehens hat der Kinderchor weiterhin gute und erfolgreiche Jugendarbeit geleistet und die Chorgemeinschaft Lisdorf in der näheren und weiteren Umgebung würdig vertreten. Als seine fünfte und längst dienstälteste Leiterin will Eva diese Arbeit konsequent fortführen.

Es ist erfreulich und bewundernswert, dass auch Eltern, die selber nichts mit „Vereinsmeierei“ zu tun haben wollen, ihre jungen Sprösslinge immer wieder gern zu Eva in die Singstunde schicken, damit sie dort das Singen erlernen und die Beschäftigung mit den „schönen Künsten“ aufnehmen. Zu sportlichen Aktivitäten oder



den eher leidigen Computerspielen bietet der Lisdorfer Gesangverein damit auf alle Fälle eine sinnvolle und lehrreiche Alternative.

Gastauftritte

Am 15. und 16. Juli besuchten wir wie in den Vorjahren das Sommerfest unserer Freunde vom Männerchor Hülzweiler auf dem Sportgelände „Schachen“. Diesmal hatten wir unsere Auftritte gesplittet: Der HardChor erschien mit seiner Gesangsdarbietung bereits zum Fassanstich am Samstagabend, während der Männerchor seine Lieder beim sonntäglichen Frühschoppen erklingen ließ.

Am Samstag war auch die HardChor-Leiterin Natalya Chepelyuk zur Stelle, um zunächst ihren MGV Germania Elm zu dirigieren. Für unseren Auftritt hatten wir „Bridge over troubled Water“, „Sie hieß Mary-Ann“, „Sound of silence“ und „Africa“ auserwählt.



Trotz mehrfach vorhandener Keyboards hatten wir unser neues E-Piano mitgebracht, und auf der Elektrogitarre begleitete uns Eugen Maciaczyk (Bild oben links). Für etwas „Afrika“-Feeling sorgten Peter Faber mit zwei Bongotrommeln und Harald Weiler mit einer Papprohr-Raschel (Bild links).

Am Sonntagmorgen versammelten sich dann die Sänger unseres Männerchores an gleicher Stelle, um die musikalische Matinee mitzugestalten. Zusammen mit dem Rathauschor Saarlouis bildeten wir einen starken Klangkörper unter der Leitung von „Doppel-Vize“ Heinz Gindorf und mit Rathauschor-Dirigent Johannes Schmitz am Piano. Mit einem behutsam vorgetragenen „Am kühlenden Morgen“ begrüßten wir das Publikum; es folgten weitere gemeinsame Lieder. Wir spulten dann unser be-

währtes Programm an Trink- und Unterhaltungsliedern ab („Heute ist heut“, „Freunde, sagt was wollt ihr trinken“, „Edler Rebensaft“, „Des Abends um halb Neune“ und „Mondnacht“). Als stürmisch beklatschte Zugabe schlossen wir unseren Vortrag mit dem oft geforderten, aber immer wieder schwierig zu intonierenden „Zottelmarsch“.

Ähnliche Gastspiele zur Unterstützung befreundeter Vereine absolvierten wir am 18. Juni beim Sängerfest des GV „Liederkranz“ Nalbach, am 3. September beim Freundschaftssingen der S.V. Concordia Pachten und am 30. September beim Sängerfest des Männerchores Diefflen.



Ein außergewöhnliches Konzerterlebnis war für uns am 3. Dezember die Mitwirkung beim Jahreskonzert des Zupforchesters Beckingen in der dortigen Deutschherrenhalle. Neben dem Orchester unter der Leitung von Horst A. Schmitt traten auf: Unser Männerchor unter Adolph Seidel mit Klavierbegleitung durch Natalya Chepelyuk, Gitarrenschüler unter Nicole Minninger, Sabine Tabellion (Flöte), Nora Paulus (Sologesang) und Franco Jaqués (Gitarre). Unser Chor sang die Titel „Abendruhe“ (Rolf Kern), „Der Wanderer“ (Franz Schubert, Satz: Gerd Sorg), „Mondnacht“ (Robert Schumann, Satz: August Panzen), „Wenn die Nebel steigen“ (Detlef Lang, Satz: Emil Rabe), „Slowenischer Weinstrauch“ (Walter Pappert), „My Way (So leb dein Leben)“ (Satz: Peter Schnur), „Capri-Fischer“ (Gerhard Winkler, Satz: Pasquale Thibaut).



Zum Abschluss unseres Auftritts interpretierten wir unter Begleitung durch das Zupforchester den Cantus „Dir, Seele des Weltalls“ (Wolfgang A. Mozart, Arr. für Orchester Horst A. Schmitt), was für uns ein gelungenes Novum darstellte. Zum Finale des Konzerts erklang „El Condor Pasa“ (Takashi Kubota) mit Sabine Tabellion an der Flöte. Das hörte sich ebenfalls wunderbar an und die Künstler dieses anspruchsvollen Abends wurden mit starkem Beifall belohnt.

Unsere Auftritte in der „Sonnenresidenz“



Auch im Jahr 2017 beteiligten sich die Lisdorfer Sänger mit ihren Gesangsbeiträgen an den Feierlichkeiten im Seniorenwohnheim der AWO in der Lisdorfer Straße. Zuerst sangen wir beim Sommerfest am 27. August, wo an diesem Tag der Förderverein der „Sonnenresidenz“ sein 20-jähriges Jubiläum feierte. Zum Auftakt des Festes umrahmten wir einen Wortgottesdienst mit Diakon Walter Quinten aus Nalbach, der trotz seiner 77 Lebensjahre noch eindrucksvoll seinen Mann stand. Unter der Leitung unseres Vize-Chorleiters Heinz Gindorf sangen wir „Im Abendrot“ (F. Schubert), das Kyrie aus der „Eschfelder Messe“ (A. Schronen), „Ich bete an die Macht der Liebe“ (D. Bortniansky) und unser beliebtes „Sancta Maria“. In Anwesenheit einiger Vertreter der lokalen Politik, darunter der designierte Oberbürgermeister Peter Demmer, sangen wir später beim gemütlichen Teil des Festes noch die Unterhaltungslieder „Am kühlenden Morgen“ (R. Pracht), „Trinklied“ (J. Renner) und „Heute ist heut“ (J. Sibille).

Außerdem freuten wir uns über ein Wiedersehen mit unseren früheren Sangesbrüdern Ewald Rullang, Günter Mang und Gerhard Destruelle, die ihren Lebensabend mittlerweile hochbetagt in der „Sonnenresidenz“ verbringen. Unser Gerhard hat das Singen noch nicht verlernt, denn die drei Unterhaltungslieder konnte er noch ohne Notenblatt aus dem Gedächtnis mitsingen. Für unseren Auftritt ernteten wir großes Lob von der Direktion des Hauses, des Diakons und auch der Vorsitzenden des Fördervereins.



Als Belohnung gab es für jeden Sänger eine Flasche Rotwein und eine Einladung zur Weihnachtsfeier am Donnerstag, dem 21. Dezember, die wir sofort und gerne annahmen. So traf sich der Männerchor kurz vor Jahresende im Festsaal des Hauses zu seinem letzten Auftritt 2017. In großer Singstärke unter Vize-Chorleiter Heinz Gindorf trugen wir mit sechs besinnlichen Liedern zur Einstimmung auf das Weihnachtsfest bei. Die vorwiegend älteren Bewohner und das andächtig lauschende Pflegepersonal waren sehr erfreut über unsere Darbietung und sparten nicht mit Beifall.



Die Heimleitung honorierte unsere Gesangsvorträge mit einem kühlen Bier zum Anfeuchten der trockenen Stimmbänder und verabschiedete jeden Sänger nochmals mit einer Flasche Rotwein. Solche Aufmerksamkeiten nehmen wir natürlich gerne an, wir freuen uns bei diesen Anlässen aber vor allem darüber, wenn wir mit unserem Engagement den Heimbewohnern ein wenig Freude und Abwechslung in ihren Alltag bringen konnten.

Auch unsere ehemaligen Sängerkameraden Ewald Rullang und Gerhard Destruelle (im Bild links mit Heinz Gindorf) sowie Günter Mang (im Bild unten mit Klemens Port und August Balthasar), die alle drei bereits weit im neunten Jahrzehnt ihres Lebens stehen, waren wieder mit von der Partie. Ewald und Gerhard bedankten sich persönlich bei uns im Namen aller Bewohner für die stimmungsvolle Bereicherung ihres Festes. Wir beendeten unseren Auftritt mit dem Weihnachts-Klassiker „Stille Nacht, heilige Nacht“.



Start ins gemeinsame Leben

Am Samstag, dem 10. Juni 2017, gestaltete unser Männerchor in der Lisdorfer Pfarrkirche musikalisch die feierliche Trauungsmesse zum Start ins gemeinsame Leben für Lydia und Philipp Schneider, den ältesten Sohn unseres Schriftführers Karl Schneider. Nach einem stilvollen Orgelspiel zum Einzug, dem majestätischen Kanon in D-Dur von Johann Pachelbel, sang unser Männerchor unter Leitung von Heinz Gindorf und begleitet von Kantor Christian Payarolla die Wunschlieder des Brautpaares „Stern, auf den ich schaue“, „Tebe Pajom“, „Die Rose“, „Irische Segenswünsche“, „Sancta Maria“ und zum jubelnden Abschluss „Jauchzet dem Herrn“. Pastor Christian Müller und die ganze Hochzeitsgesellschaft zeigten sich sehr ergriffen von unserer imponierenden Darbietung.



Bild: Philipp & Lydia Schneider, geb. Stechert / Unser Männerchor auf der Orgel-Empore. Nach dem Auszug brachten wir dem Brautpaar auf dem Kirchplatz noch ein Ständchen mit zarten Liebesliedern (u. a. „Erlaube mir, fein's Mädchen“ von J. Brahms) und zum Abschluss unser Sängermotto für ein glückliches Dasein „Lebe, Liebe, Lache“.



Bild, von links nach rechts: Unser Vize-Chorleiter Heinz Gindorf, das Brautpaar Lydia und Philipp Schneider und unser 1. Vorsitzender Klaus Hild, der schmunzelnd daran erinnerte, dass Philipp schon bei seiner Geburt 1986 mit dem legendären Spruch „Nää, nää, is nix passiert“ dem Lisdorfer Männerchor vorgestellt wurde.

Goldene Hochzeit in der Sängerfamilie

Zum 50-jährigen Ehejubiläum unseres Aktiven Winfried Meßner und seiner Gattin Hildegard umrahmte unser Männerchor das Dankamt am Samstag, dem 25. November.



Mit Kaplan Heiko Marquardsen als Zelebrant und Regionalkantor Armin Lamar an der Orgel erfreuten wir das Jubelpaar mit insgesamt acht Liedern, die sie selbst auserwählt hatten. Unter Leitung unseres Dirigenten Adolph Seidel sangen wir unter anderem das „Kyrie“ aus der „Eschfelder Messe“ sowie „Tebe Pajom“, „Ich bete an die Macht der Liebe“, „Adoro te“, „Sancta Maria“ und das „Gebet“ von Mozart.



Nach dem Dankamt gratulierte unser Vorsitzender Klaus Hild dem „goldenen Brautpaar“ mit einem prächtigen Blumengebinde und richtete die Glück- und Segenswünsche des gesamten Vereins aus. Er dankte dem Jubilar auch für fast 50 Jahre aktives Sängerleben in Lisdorf. Der Männerchor setzte seine musikalische Gratulation unter der Empore fort mit „Erlaube mir, fein's Mädchen“ (J. Brahms) und „Abendruhe“ (R. Kern), bis sich schließlich das Jubelpaar samt Anhang nach Hause zur Jubiläumsfeier verabschiedete.

Gratulationen

Am Mittwoch, dem 25. Januar, gratulierte eine Abordnung des Männerchors unserem ehemaligen Sänger Josef Thönes zur Vollendung seines 90. Lebensjahres.



Unser „Jusi“ erwarb sich bleibende Verdienste als ein Macher der ersten Stunde der Nachkriegszeit. In den Jahren 1947/1948 feierte der Chorgesang in Lisdorf nach der kriegsbedingten Einstellung eine Auferstehung in harter Zeit. Die Wiederbelebung gelang zunächst im Jahr 1947 in dem von der französischen Besatzungsmacht etablierten Kulturverein Lisdorf. Ein Jahr später konnte dann im damals bereits existierenden Saarstaat unter Johannes Hoffmann der MGV Germania 1906 wieder aus der Taufe gehoben werden, der dann mehr als zwei Jahrzehnte lang das Kulturleben in Lisdorf maßgeblich mitgestaltete. In den Jahren 1965 bis 1967 war Josef einer der Antreiber beim Zusammengehen der beiden Lisdorfer Männerchöre MGV Germania und Män-

nergesangverein 1859 zur Chorgemeinschaft Lisdorf und musste für das große Werk beharrlich viele Widerstände überwinden, bis der Zusammenschluss vor 50 Jahren tatsächlich zustande kam. Vorausschauende Planung machte damals diese Maßnahme erforderlich und die weitere Entwicklung zeigte, dass nur so eine Fortführung des Chorgesanges in Lisdorf möglich war. Zu dieser Zeit erlebte man Chorproben mit 70 oder mehr Sängern, was heute kaum noch zu realisieren ist. Wir würden uns schon freuen, wenn wir diese Anzahl bei gemeinsamen Proben mit dem MGV Concordia Bous noch erreichen könnten.



Dank seiner klaren Tenorstimme war Josef stets ein Leistungsträger des Vereins. Ältere Mitbürger erinnern sich noch an seine Rolle als „Marquis de Chateaufeuf“ in der komischen Oper „Zar und Zimmermann“ von Albert Lortzing und sein Solo „Lebe wohl, mein flandrisch' Mädchen“. Er engagierte sich auch jahrelang im Vorstand der neu erstandenen Chorgemeinschaft Lisdorf, zu deren Entstehung er selbst so vieles beigetragen hatte, und prägte dort jahrelang die Arbeit des neuen Vereins.

Quasi als Finale seines langen Sängerlebens erlebte er noch aktiv mit, dass der Männerchor nach Schließung des Gasthauses Breiningen in sein neues Vereinslokal, das Gasthaus Schulden, also an seine alte Wirkungsstätte, zurückkehrte. Bald danach zwang ihn

jedoch eine altersbedingte Sehschwäche zur Einstellung des Chorgesangs. Er konnte die Noten nicht mehr lesen und das war ein harter Schlag.

Zu seinem Ehrentag fand sich eine personell starke, sing- und trinkfeste Delegation unseres Männerchores auf der Holzmühle ein und gratulierte dem Jubilar unter der Leitung von Heinz Gindorf mit einem dreifachen Ständchen; danach folgten für die weiblichen Gäste noch unsere Dauerbrenner „Bajazzo“ und „Erlaube mir, fein's Mädchen“. Unser Vorsitzender Klaus Hild überbrachte die Glückwünsche der ganzen Chorgemeinschaft und auch ein kleines Paket mit flüssigem Inhalt, damit bis zum nächsten runden Geburtstag die alkoholische Grundversorgung sichergestellt war. Eine Stärkung mit Wurstbrot und Getränken aller Art war der verdiente Lohn für die erste Aktion unseres traditionellen Männerchores im Jahre 2017.



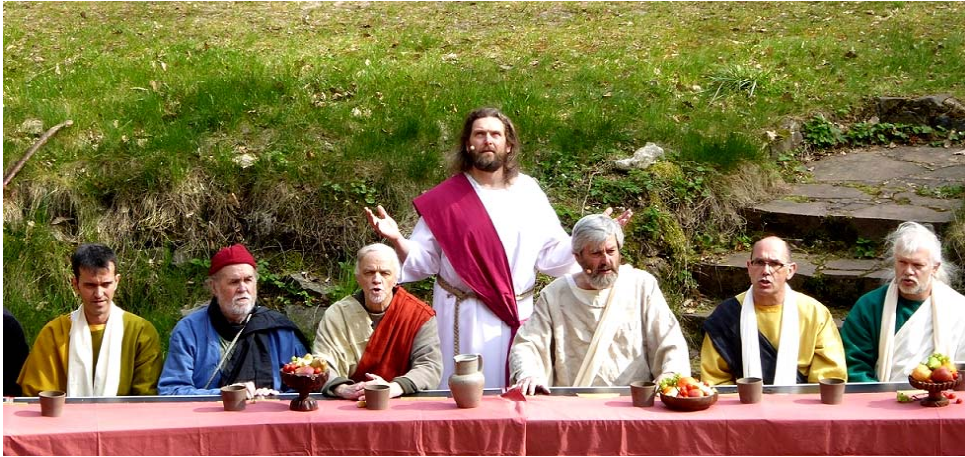
unserer Vereinsarbeit bedanken.

Am Freitag, dem 9. Juni, gratulierte der Vorstand unserem Mitglied Regina Welsch geb. Hoffmann in ihrem Haus in der Reneauldstraße zum 90. Geburtstag (links im Bild mit unserem Vorsitzenden Klaus Hild). Die Jubilarin, jüngste Tochter unseres ersten Nachkriegs-Ministerpräsidenten Johannes Hoffmann, ist noch sehr rüstig und zeigte bis ins hohe Alter als fleißige Besucherin kultureller Veranstaltungen in Lisdorf stets reges Interesse auch für die Aktivitäten unseres Vereines. Nach dem Tode ihres Ehemannes, des Saarlouiser Ehrenbürgers Hans Welsch im Jahr 1995, übernahm sie dessen Mitgliedschaft und führte sie als treues Mitglied weiter fort.

Wir denken ebenso gerne daran, dass das Interesse ihrer Familie auch stets dem Wohle unserer Vereinskasse galt, und möchten uns an dieser Stelle nochmals recht herzlich für die beständige und großzügige finanzielle Förderung

Was sonst noch geschah – Via Crucis 2017

Am Karfreitag 2017 wirkte unser Bass-Sänger und Kassenwart Rainer Heib wieder mit beim Passionsspiel der Laienspielgruppe „Via Crucis“, das dieses Mal auf der Freilichtbühne in Hülzweiler aufgeführt wurde.



Zuerst spielte er beim letzten Abendmahl die Rolle des Apostels Jakobus (Im Bild Dritter von rechts). Die Jünger sind darüber entsetzt, dass einer von ihnen als „Verräter Judas“ auf ewig ins Gedächtnis der Menschen eingehen sollte.



Später vertrat er als Hoher Priester Kaiphas (Im Bild Zweiter von links) den Hohen Rat und die Priesterschaft in der Gerichtsverhandlung vor Pilatus. Dort brachte er die falschen Anklagen gegen Jesus mit einer „Überzeugungskraft“ und Vehemenz vor, dass Pilatus letztendlich nachgab und das geforderte Todesurteil gegen seine eigene Überzeugung fällte. Dies war eine echte schauspielerische Leistung, denn die wirklichkeitsgetreue Darstellung von Schurken ist keineswegs einfach und erfordert auch vom Darsteller einiges an Können.



Wie in all den Jahren zuvor erfreute sich auch das 30. Passionsspiel der ehrenamtlichen Spielgruppe „Via Crucis“ eines regen Zuspruches und rechtfertigte den Entschluss, die Aufführung auf die Freilichtbühne in Hülzweiler zu verlegen (Bild oben). Das Spielensemble durfte sich über gutes Wetter und vollbesetzte Zuschauerränge freuen, darunter auch Sozialministerin Monika Bachmann. Dank guter Vorbereitung und sehr guter schauspielerischer Leistung aller Mitwirkenden wurde den zahlreichen Besuchern die Leidensgeschichte mit Achtung und Gefühl dargeboten.

Zum Schluss der Vorstellung erhielt der Regisseur Giuseppe di Rosa (Bildeinblendung oben rechts) nach der 30. Aufführung des Leidens und Sterbens unseres Herrn aus der Hand von Rainer Heib eine Dankurkunde und von den Darstellern noch einen Blumenstrauß. Es bleibt zu hoffen, dass er trotz seiner bald 75 Lebensjahre weitermacht, denn dieses würdevolle Schauspiel hat in der Region Saarlouis keine Parallele und ist eine wichtige Bereicherung unseres Kulturlebens.

**DRUCK.
PRINZIPIEN.
VON HEUTE.**

TRADITION SEIT 1937

Wenn Menschen den Unterschied machen.

Verkaufen, Informieren, Beeindrucken: Was auch immer Sie mit Druckerzeugnissen erreichen wollen, wir helfen Ihnen dabei, Ihre Vision zu verwirklichen. Mit erstklassiger Beratung und verantwortungsvoller Produktion in bewährter Krüger Qualität.

KRÜGER EST. 1937

KRÜGER Druck+Verlag GmbH & Co. KG
Merzig · Dillingen · www.kdv.de

Hans Kneip

* 15.6.1941

† 19.5.2017



Als zweites Kind der Eheleute Hans Kneip und Paula Kuhlen am 15. Juni 1941 in den Wirren des Zweiten Weltkrieges geboren, wuchs er lange Zeit ohne Vater auf, den er erst 1949 nach dessen Entlassung aus russischer Kriegsgefangenschaft kennenlernen konnte. Er wurde behütet von Oma, Mutter und der großen Schwester Annemarie, aber nicht unbedingt zur Selbstständigkeit erzogen.

Bereits 1955 schloss er sich, mit einer begnadeten Tenorstimme versehen, als aktives Mitglied dem MGV Germania 1906 an. Nach Abschluss der mittleren Reife auf der Handelsschule in Saarlouis erlernte er den Beruf des Bankkaufmanns bei der Stadtsparkasse Saarlouis und wirkte dort viele Jahre in verantwortlicher Stellung, geprägt von einem großen sozialen Verständnis.

Am 14.8.1967 gründete er mit Helga, geb. Lenz, seine eigene Familie und wurde Vater dreier Kinder. Den

Töchtern Monika und Margret und seinem Sohn Wolfgang war er, mit allen Stärken und Schwächen, stets ein guter Familienvater.

Im Jahre 1961 ging er als Wehrpflichtiger zur Bundeswehr. Kurz vor seiner Entlassung um Weihnachten 1962 wurde er bei einem Verkehrsunfall schwer verletzt und rang wochenlang mit dem Tod. Die Folgen dieses Ereignisses und eine bereits in frühester Jugend aufgetretene Asthma-Erkrankung waren bestimmend für sein weiteres Leben. Obwohl er sie nicht wahrhaben wollte, beeinträchtigten gesundheitliche Hemmnisse die weitere Lebensführung immer stärker und zwangen ihn vor Jahren kurz nach der Auszeichnung mit der Goldenen Ehrennadel für 50 Jahre Chorgesang zum Abschied vom aktiven Chor.

Im Jahre 1966 wurde er Vorsitzender des MGV Germania und bald ein wichtiger Mitstreiter und Wegbereiter unserer Vereinsfusion im März 1968, die er zusammen mit seinem Schulfreund Klemens Port nach einjährigen intensiven Bemühungen zum Abschluss bringen konnte. Über zehn Jahre engagierte er sich als Geschäftsführer in der neu erstandenen Chorgemeinschaft und trug einen erheblichen Anteil zum Erfolg der Fusion bei. Unvergessen bleibt er als der Star unserer karnevalistischen Abende, als unser „Kleiner König“ mit geschliffener Rede und hintergründigen Pointen und dem dreifachen „Tusch“. Das Publikum erhob sich bereits zum Beifall von den Plätzen, wenn sein Auftritt nur angekündigt wurde.

Zehn Jahre war er außerdem Vorsitzender des Sportclubs „Saargold“ Lisdorf und viele Jahre Vorsitzender des VdK Lisdorf; als sozial engagierter Mensch kümmerte er sich stets um das Wohl seiner Mitmenschen und hat sich um unsere Dorfgemeinschaft und um unseren Verein mehr als verdient gemacht.

„Und meine Seele spannte weit ihre Flügel aus.
Flog durch die stillen Lande, als flöge sie nach Haus“

Klemens Port

Heinz Petzel

* 8.9.1944 † 7.6.2017



Heinz Petzel schloss sich nach Ableistung seiner Wehrpflicht bei der Bundesmarine im Jahre 1965 unserem Verein an. Er hatte ein wunderbares Stimmvolumen, sei es als Tenor oder Bassist. 1969 lernte er beim Besuch des Chores zum 50-jährigen Vereinsjubiläum des MGV Nußbach im Renchtal seine spätere Ehefrau Brigitte kennen und lieben. So wurden beide viele Jahre die beste Klammer unserer Freundschaft mit den Nußbacher Sängern. Diese Klammer hielt auch nach seinem beruflichen Wechsel nach Staufen im Schwarzwald. All zu früh musste er seine Familie, Ehefrau, Tochter und die Enkelkinder verlassen. Wir denken gerne an die mit ihm verbrachten Stunden.

Hans Ladewig

* 20.4.1937 † 26.04.2017



Hans Ladewig war ein bekannter Bäcker- und Konditormeister aus Werbeln. Aus einer kleinen Dorfbäckerei schuf er mit Fleiß, Mut und großer Schaffenskraft einen mittelgroßen Handwerksbetrieb. Er engagierte sich leidenschaftlich im Vorstand der Bäckerinnung unseres Landkreises. Der frühe Tod seiner ersten Frau ließ merklich seine Schaffenskraft erlahmen und führte zum Rückzug aus dem Betrieb, den er seinen Söhnen überließ. Uns war er bekannt durch etliche Sitzungen der Bäckerinnung im Gasthaus/Bäckerei Breiningen und als langjähriger Vorsitzender des MGV Werbeln. Als sein Verein sich auflösen musste, schloss Hans sich 2009 unserem Chor an. Er war ein ruhiger und geachteter Sangesbruder, vorbildlich im Probenbesuch. Krankheitsbedingt musste er aber auch hier im Jahr 2015 wieder aufhören. Wir haben

ihn mit allen Sängerehrungen zu Grabe getragen und werden ihn in guter Erinnerung behalten.

Markus Rupp

* 10.02.1961 † 18.03.2017



Am 18. März musste die Chorgemeinschaft Lisdorf tief bewegt und trauernd Abschied nehmen von ihrem Sangesbruder Markus Rupp. Mit Hilfe seines Vaters hatte der Ingenieur die Markus Rupp GmbH gegründet, ein Spezialbauunternehmen für Putz- und Stuckarbeiten.

Musik und Biken, das waren seine großen Leidenschaften. Erst im Juli 2015 trat er voller Begeisterung und Zuversicht unserem HardChor bei, doch sein schweres Leiden ließ ihm nur noch wenig Zeit für die schönen Seiten des Lebens.

*„Seid nicht traurig, wenn ihr an mich denkt!
Erzählt von mir und lasst mir einen Platz zwischen euch,
so wie ich ihn im Leben hatte.“*


Klemens Port

Vereinsporträt

Vorsitzender:	Klaus Hild, Neue-Welt-Straße 26
Stellv. Vorsitzende:	Michael Hild, Reiner von Maurice
Ehrenpräsident :	Klemens Port, Wolffstraße 3
Chorleiter Männerchor:	Adolph Seidel, Marpingen
Vize-Chorleiter Männerchor:	Heinz Gindorf, Lisdorf
Chorleiterin HardChor:	Natalya Chepelyuk, Saarbrücken
Chorleiterin Kinderchor:	Eva Gindorf, Lisdorf
Singprobe des HardChors:	dienstags ab 18:00 Uhr im Vereinslokal Gasthaus Schulden
Singprobe des Männerchors:	dienstags ab 20:00 Uhr im Vereinslokal Gasthaus Schulden
Singprobe des Kinderchors:	montags von 15:30 bis 16:30 Uhr im Michaelssaal der Pfarrgemeinde

Aktive: Männerchor	34
Aktive: HardChor	23
Aktive im Ruhestand:	4
Mitglieder im Kinder- und Jugendchor:	33
Ehrenmitglieder:	1
Inaktive:	250
Durchschnittsalter Männerchor:	69 Jahre
Durchschnittsalter HardChor:	55 Jahre

**Singen heißt verstehen,
drum komm und sing doch mit!**



ORTHOPÄDIE - SCHUHTECHNIK
Michael Münzmay
Orthopädie-Schuhmachermeister

66740 Saarlouis Öffnungszeiten:
Silberherzstr. 21 Mo-Fr: 8-18.30 Uhr
Tel. 06831/3451 Sa: 8-13.00 Uhr

www.muenzmay.de
E-Mail: MuenzmayM@t-online.de

Herausgeber:	Chorgemeinschaft MGV 1859 Saarlouis- Lisdorf e. V.
Druck:	Krüger Druck und Verlag GmbH und Co KG
Redaktion:	Harald Weiler, Karl Schneider
Redaktionsschluss:	28. Februar 2018
Fotos:	Harald Weiler, Kerstin Rectenwald
Verantwortlich für den Inhalt:	Klaus Hild, Neue-Welt-Straße 26 66740 Saarlouis
Internet:	http://www.mgv-1859-lisdorf.de
Bankverbindung:	Kreissparkasse Saarlouis BIC: KRSAD55XXX IBAN: DE62 5935 0110 0074 1811 16